



ARTENFÖRDERUNG VÖGEL SCHWEIZ
PROGRAMME DE CONSERVATION DES OISEAUX EN SUISSE
PROGRAMMA DI CONSERVAZIONE DEGLI UCCELLI IN SVIZZERA
SWISS SPECIES RECOVERY PROGRAMME FOR BIRDS

Rahmenprogramm des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz
und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach,
in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU



Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz und getroffene Massnahmen zu seiner Förderung

Ergebnisse 2023

Effectifs et succès de reproduction du Vanneau huppé en Suisse et mesures engagées pour favoriser l'espèce

Résultats 2023

Ein Projekt im Auftrag von BirdLife Schweiz
im Rahmen des Programms «Artenförderung Vögel Schweiz»

Bericht zuhanden der Arbeitsgruppe Kiebitz
von BirdLife Schweiz und der Schweizerischen Vogelwarte

Mathias Ritschard
Orniplan AG, Zürich

November 2023

Auftragnehmer	Orniplan AG Wiedingstr. 78 8045 Zürich 044 451 30 70
Auftraggeber	BirdLife Schweiz Wiedingstrasse 78 Postfach 8036 Zürich
Bearbeitung	Mathias Ritschard, Dr. rer. nat. mathias.ritschard@orniplan.ch
Zitiervorschlag	Ritschard M. (2023): Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz und Zusammenfassung getroffener Massnahmen zur Artförderung. Ergebnisse 2023. Bericht der Orniplan AG im Auftrag von BirdLife Schweiz.

Danksagung: Unserer besonderer Dank gilt allen, die uns Beobachtungsdaten von Brutplätzen und aus lokalen Förderprojekten zur Verfügung gestellt haben: Irene Abt, Samuel Bachmann, Stefan Bachmann, Anna Bérard, Melanie Bischof, Franziska Bucher, Dominic Frei, Daniel Friedli, Martina Gabay, Esther Glaus, Reto Hermann, Simon Hohl, Leo Hüppin, Irene Kägi, Anton Kilchör, Markus Krähenbühl, Claudia Kuhnert, Rainer Kühnis, Pius Kunz, Ruben Lippuner, Lucas Lombardo, Claudio Lotti, Werner Müller, Silvan Oberhänsli, Martin Preiswerk, Fabian Rätz, Emmanuel Revaz, Klaus Robin, Karin Salm, Daniela Schibli, Arno Schneider, Fabian Schneider, Daniel Stark, Andreas Täschler, Tina Schmitter, Roland Temperli, Eva Vogt-Symietz, Paul Walser-Schwyzer, Stefan Werner, Stephan Wirth, Hans-Rudolf Zingg.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Personen, Vereine und Institutionen, die sich lokal mit viel Herzblut für den Schutz und die Betreuung der Kiebitzbrutplätze einsetzen. Dazu gehören auch die zahlreichen Landwirte, welche bei der Bewirtschaftung auf die Bedürfnisse des Kiebitzes Rücksicht nehmen.

Ich danke auch dem Auftraggeber BirdLife Schweiz und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach für die gute Zusammenarbeit, insbesondere Martin Schuck, Lucas Lombardo und Simon Hohl.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
Résumé	5
1. Zielsetzung und Methode	6
2. Zusammenfassung des Kiebitz-Brutjahres 2023	7
2.1. Witterungsverlauf Alpennordseite	7
2.2. Brutverlauf	7
2.3. Lebensraumnutzung	13
2.4. Fördermassnahmen	14
3. Brutverlauf und Massnahmen nach Brutplatz	17
3.1. Flachsee / Unterlunkhofen AG	17
3.2. Stille Reuss, Giritz und Grienweid / Rottenschwil und Oberlunkhofen AG	18
3.3. Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	19
3.4. Bunau / Merenschwand AG	19
3.5. Siebeneiche / Merenschwand AG	20
3.6. Breite / Aristau AG	20
3.7. Aue Reussegg / Sins AG	20
3.8. Graströchni / Holziken AG	20
3.9. Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	21
3.10. Seilmatte / Limpach BE	22
3.11. Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE	22
3.12. Vilbringemoos / Worb BE	22
3.13. Bärrmatte / Hindelbank BE	22
3.14. Wengimoos / Wengi BE	23
3.15. Grosses Moos Kerzers-Ins-Witzwil FR/BE/VD	23
3.16. Bellechasse – Kerzersmoos FR/BE	24
3.17. Lobsigen / Aarberg BE	24
3.18. Auried / Kleinböisingen FR	24
3.19. Champs Grillet & Les Allues / Avusy & Laconnex GE	24
3.20. Wauwiler Ebene LU	24
3.21. Gettnau Ziegelei / Gettnau LU	25
3.22. Surematte / Büron & Knutwil LU	25
3.23. Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	25
3.24. Hetzligermoos / Buttisholz LU	26
3.25. Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	26
3.26. Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet – Tuggen SG/SZ	26
3.27. Joner Allmeind / Rapperswil-Jona SG	26
3.28. Eisenriet / Diepoldsau SG	26
3.29. Bannriet und Umgebung / Altstätten & Oberriet SG	27
3.30. Saxerriet / Sennwald SG	27
3.31. Nuoler Ried / Wangen SZ	27
3.32. Frauenwinkel / Freienbach SZ	28
3.33. Ägelsee / Gachnang TG	28
3.34. Bolle di Magadino / Locarno TI	29
3.35. Les Quatre-Vingts / Yverdon VD	29
3.36. Bettens VD	29
3.37. Corcelles-près-Payerne – Ressudens-Dessous VD	29
3.38. Les Barges / Vouvy VS	29
3.39. Rigoles de Vionnaz / Collombey-Muraz VS	30
3.40. Choller & Flachdächer / Zug, Steinhausen & Cham ZG	30
3.41. Winkler Allmend / Winkel ZH	30
3.42. Gossauer Ebene / Gossau ZH	31
3.43. Flachdach Stihl & Giesszelg / Mönchaltorf ZH	31
3.44. Flachdächer Industriegebiet / Oetwil am See ZH	32
3.45. Unterer Greifensee / Schwerzenbach & Greifensee ZH	32
3.46. Niederuster / Uster ZH	32
3.47. Neeracherriet / Neerach ZH	32
3.48. Kiesgrube Rütifeld / Stadel ZH	32
3.49. Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH	32
3.50. Lützelsee / Hombrechtikon ZH	33
3.51. Filderen / Wettswil am Albis ZH	33
3.52. Püntennaas / Birmensdorf ZH	34
3.53. Chatzensee / Regensdorf ZH	34
3.54. Brutvorkommen im grenznahen Ausland	34
4. Zitierte Quellen	36

Zusammenfassung

Im Jahr 2023 siedelten sich in der Schweiz 199 Kiebitzpaare an 29 Standorten an. Das sind etwa gleich viele Paare wie im Vorjahr (2022: 200 Paare).

Die Anzahl besetzter Brutplätze hat sich kaum verändert (+1). Allerdings wurden 7 Brutplätze aufgegeben, während 8 Brutplätze nach dem Fehlen der Kiebitze im Vorjahr wieder besetzt wurden. Aufgegeben wurden die Standorte Aue Reussegg AG, Seilmatte BE, Hechtenloch und Grossacher BE, Hetzligermoos LU, Corcelles-près-Payerne und Ressedens-Dessous VD, Flachdächer in Zug, Steinhausen und Cham ZG sowie die Gossauer Ebene ZH. Neu besiedelt wurden die Bunau AG, das Saxerriet SG, das Oerlinger Ried ZH, die Joner Allmeind SG, Lobsigen BE, die Surematte LU, das Bannriet SG und der Lützelsee ZH.

Die meisten besiedelten Standorte wiesen ähnliche Bestände wie im Vorjahr auf. Deutliche Bestandszunahmen gab es im Grossen Moos Kerzers–Ins–Witzwil FR/BE/VD (+14 Brutpaare), im Wauwilermoos LU und in Les Barges VS (je +6 BP) und in der Bärmatte BE (+4 BP). Starke Abnahmen gab es vor allem im Nuoler Ried (-8 BP), im Frauenwinkel (-7 BP) und im Fraubrunnenmoos (-7 BP).

Die Population in der Wauwiler Ebene LU ist mit 44 Brutpaaren nach wie vor die grösste der Schweiz, gefolgt vom Grossen Moos Kerzers–Ins–Witzwil mit 37 Brutpaaren. Daneben gab es 2023 nur noch zwei weitere Brutplätze mit zweistelligen Brutpaarzahlen: Les Barges VS (21 BP) und das Nuoler Ried (18 BP).

An 27 der 29 Brutplätze fand eine Eiablage statt und an 23 Plätzen konnte ein Schlupferfolg nachgewiesen werden. Insgesamt wurden an 14 Standorten 124 Jungvögel flügge, was einer Quote von 0,62 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar entspricht. Damit wurde als bestandserhaltend angesehene Zielrate von 0,8 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar nicht erreicht werden. Dennoch ist der Bruterfolg angesichts der extrem niederschlagsarmen Monate Mai und Juni als zufriedenstellend zu bewerten und liegt genau im langjährigen Mittel. Besonders gut war der Bruterfolg in den Gebieten Winkler Allmend ZH, Eisenriet SG, Filderen ZH, Neeracherried ZH, Nuoler Ried SZ und Oerlinger Ried ZH (jeweils 1,6–3 flügge Jungvögel pro Brutpaar). An allen anderen Brutplätzen wurde die Rate von 0,8 flüggen Juv pro Brutpaar nicht erreicht.

An 24 der 29 Brutplätze wurden Fördermassnahmen für den Kiebitz umgesetzt. Um den Lebensraum aufzuwerten und die Nahrungsgrundlage zu verbessern wurde die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen angepasst, die Vegetation zurückgedrängt oder Flächen vernässt. Zum Schutz von Gelegen und Jungvögeln wurden Gelege markiert, Bewirtschafter informiert und Bewirtschaftungseingriffe begleitet, Elektrozäune oder Gelegekörbe installiert oder Prädatoren aktiv vergrämt. Zusätzlich wurden lokal spezifische Besucherlenkungsmassnahmen durchgeführt. Der Schlupferfolg war an den mit Elektrozaun geschützten Standorten gleich hoch wie an den ungeschützten, dieses auf den ersten Blick überraschende Ergebnis wird jedoch stark durch die beiden grössten Kolonien (die beide einen schlechten Schlupferfolg hatten) beeinflusst. Gleiches gilt für die Überlebensrate der Jungvögel, die n geschützten Standorten um ca. 50% höher war als an ungeschützten Standorten. Gelegekörbe wurden kaum noch eingesetzt, der Bruterfolg war gering.

Résumé

En 2023, 199 couples de vanneaux huppés se sont installés en Suisse sur 29 sites. C'est à peu près le même nombre de couples que l'année précédente (2022 : 200 couples).

Le nombre de sites de nidification occupés n'a guère changé (+1). Toutefois, 7 sites de nidification ont été abandonnés, tandis que 8 sites ont été réoccupés après l'absence de vanneaux l'année précédente. Les sites abandonnés sont Aue Reussegg AG, Seilmatte BE, Hechtenloch et Grossacher BE, Hetzligermoos LU, Corcelles-près-Payerne et Ressudens-Dessous VD, les toits plats à Zoug, Steinhausen et Cham ZG ainsi que la plaine de Gossau ZH. De nouvelles colonisations ont eu lieu à Bunau AG, au Saxerriet SG, à l'Oerlinger Ried ZH, à la Joner Allmeind SG, à Lobsigen BE, à la Surematte LU, au Bannriet SG et au Lützelsee ZH.

La plupart des sites colonisés présentaient des effectifs similaires à ceux de l'année précédente. Les effectifs ont nettement augmenté dans le Grosses Moos Kerzers-Ins-Witzwil FR/BE/VD (+14 couples nicheurs), dans le Wauwilermoos LU et à Les Barges VS (+6 cn chacun) et dans le Bärmatte BE (+4 cn). De fortes baisses ont été observées notamment au Nuoler Ried (-8 cn), au Frauenwinkel (-7 cn) et au Fraubrunnenmoos (-7 cn).

La population de la plaine de Wauwil LU reste la plus importante de Suisse avec 44 couples nicheurs, suivie du Grosses Moos Kerzers-Ins-Witzwil avec 37 couples nicheurs. A côté de cela, il n'y avait en 2023 que deux autres sites de nidification avec un nombre de couples nicheurs à deux chiffres : Les Barges VS (21 couples) et le Nuoler Ried (18 couples).

Une ponte a eu lieu sur 27 des 29 sites de nidification et un succès d'éclosion a pu être prouvé sur 23 sites. Au total, 124 jeunes ont pris leur envol sur 14 sites, ce qui correspond à un taux de 0,62 jeune à l'envol par couple nicheur. Le taux cible de 0,8 jeune à l'envol par couple nicheur, considéré comme un objectif de maintien de la population, n'a donc pas été atteint. Néanmoins, compte tenu des mois de mai et juin extrêmement pauvres en précipitations, le succès de reproduction peut être considéré comme satisfaisant et se situe exactement dans la moyenne pluriannuelle. Le succès de reproduction a été particulièrement bon dans les sites de Winkler Allmend ZH, Eisenriet SG, Filderen ZH, Neeracherried ZH, Nuoler Ried SZ et Oerlinger Ried ZH (respectivement 1,6-3 jeunes à l'envol par couple nicheur). Sur tous les autres sites de nidification, le taux de 0,8 jeune à l'envol par couple nicheur n'a pas été atteint.

Des mesures de conservation du vanneau huppé ont été mises en œuvre sur 24 des 29 sites de nidification. Afin de revaloriser l'habitat et d'améliorer la base alimentaire, l'exploitation des surfaces agricoles a été adaptée, la végétation a été repoussée ou les surfaces ont été humidifiées. Pour protéger les nids et les jeunes oiseaux, les nids ont été marqués, les exploitants ont été informés et les travaux agricoles ont été accompagnés, des clôtures électriques ou des cages de pontes ont été installées ou les prédateurs ont été activement effarouchés. De plus, des mesures spécifiques de canalisation des visiteurs ont été mises en œuvre. Le succès d'éclosion était aussi élevé sur les sites protégés par des clôtures électriques que sur les sites non protégés, mais ce résultat, à première vue surprenant, est fortement influencé par les deux plus grandes colonies (qui ont toutes deux eu un mauvais succès d'éclosion). Il en va de même pour le taux de survie des jeunes oiseaux, qui était environ 50% plus élevé sur les sites protégés que sur les sites non protégés. Les cages n'ont pratiquement plus été utilisées et le succès de reproduction a été faible.

1. Zielsetzung und Methode

Im Rahmen des Programms «Artenförderung Vögel Schweiz» lässt BirdLife Schweiz von der Orniplan AG jährlich den Brutverlauf und die Förderungsmassnahmen an den Kiebitzbrutplätzen in der Schweiz in einem Bericht zusammenfassen.

Die Methoden zur Erhebung, Interpretation und Auswertung der Daten sind im Bericht 2010 beschrieben (Schwarzenbach 2010). Lokale Beobachterinnen und Beobachter versuchen, den Brutverlauf zu dokumentieren und insbesondere die Anzahl Brutpaare, die Anzahl Gelege und die Anzahl flügger Jungvögel zu erfassen. Seit 2021 werden die Daten ausschliesslich über die Online-Plattformen ornitho.ch und avimonitoring.ch gemeldet. Bei Beobachtungen von Jungvögeln wird wenn möglich die Alterskategorie notiert (siehe Abb. 1). Bis 2022 wurde auch die Anzahl geschlüpfter Jungvögel erfasst bzw. geschätzt, was sich aber in vielen Fällen als sehr schwierig erwies. Ab 2023 wird deshalb anstelle der Anzahl geschlüpfter Jungvögel neu die Anzahl Gelege mit Schlupfereignis erfasst.

Die Daten werden jährlich von Orniplan gesammelt und ausgewertet, der Brutverlauf wird für jeden Brutplatz in einem kurzen Text zusammengefasst und den lokalen Mitarbeitenden zur Kontrolle zugestellt.

Bei den Angaben zu Gelegen und Bruterfolg pro Gebiet handelt es sich um gut begründete Schätzungen von Mindestzahlen; in vielen Fällen ist es nicht möglich, exakte Daten zu ermitteln. Bei der Ermittlung des landesweiten Brutbestandes wird darauf geachtet, dass Umsiedler nicht doppelt gezählt werden. Konkret bedeutet dies, dass Neuansiedlungen ab Mai zwar im lokalen Brutbestand, nicht aber in der landesweiten Summe berücksichtigt werden, wenn gleichzeitig an benachbarten Brutplätzen ein Wegzug festgestellt oder vermutet wird.

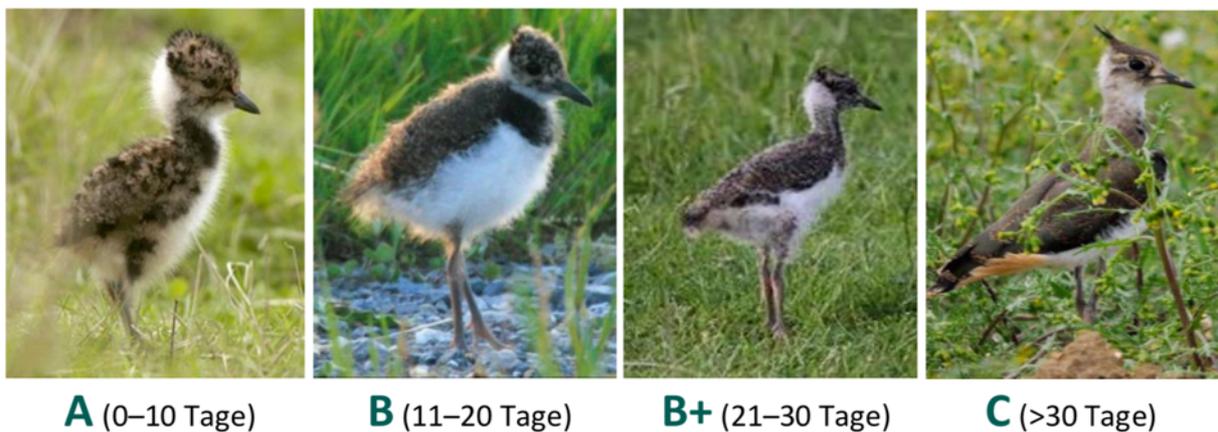


Abb. 1: Altersklassen der Jungvögel im Kiebitzmonitoring Schweiz.

Classes d'âge des jeunes oiseaux dans le monitoring du Vanneau huppé en Suisse.

2. Zusammenfassung des Kiebitz-Brutjahres 2023

2.1. Witterungsverlauf Alpennordseite

Der **März** startete im Mittelland kühl und mit Bise, vor Monatsmitte gab es verbreitet Niederschläge und vereinzelt Schnee bis in tiefe Lagen. Danach setzte sich sonniges und mildes Hochdruckwetter durch, lokal wurden für die Jahreszeit sogar Wärmerekorde aufgestellt. Gegen Monatsende gab es stürmisches Wetter mit Niederschlägen, die Schneefallgrenze sank wieder bis in tiefe Lagen. Insgesamt war der März überdurchschnittlich niederschlagsreich (vor allem im zentralen und östlichen Mittelland) und wärmer als im langjährigen Mittel. Der ganze **April** war vorwiegend tiefdruckbestimmt und wechselhaft mit viel Niederschlag, wenig Sonne und kühlen Temperaturen. Auch der **Mai** war zunächst kühl und niederschlagsreich, brachte aber im letzten Monatsdrittel viel Sonne und sommerliche Temperaturen. Dies führte dazu, dass in der Monatsbilanz die Niederschlagsmenge im Mittelland unterdurchschnittlich und die Temperatur leicht überdurchschnittlich ausfiel. Auch die erste **Junihälfte** war geprägt von Hochdruckwetter, viel Sonnenschein und einer anhaltenden Bisenlage. In der zweiten Monatshälfte traten die ersten Hitzetage auf und es wurde zunehmend gewitterhaft. An vielen Messstationen war es der niederschlagsärmste Juni seit Messbeginn, die Temperatur lag rund 3 Grad über der Norm. Im **Juli** setzte sich das Hochdruckwetter fort und es blieb gewitterhaft. Gegen Monatsmitte gab es eine Hitzeperiode mit Temperaturen weit über 30 Grad. Die Niederschlagsbilanz im Juli war im östlichen Mittelland leicht überdurchschnittlich, im westlichen Mittelland unterdurchschnittlich.

2.2. Brutverlauf

2.2.1. Brutplätze

Im Jahr 2023 waren insgesamt 29 Brutplätze besetzt (vgl. Abb. 2 und Tab. 1), einer mehr als im Vorjahr (Abb. 3). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Brutstandorte im Grossen Moos im Bereich Kerzers, Ins und Witzwil neu als ein Brutplatz gezählt werden. Bisher wurden in diesem Gebiet 3 Brutplätze aufgeführt, von denen aber in den meisten Jahren nur einer besetzt war.

8 Standorte, die entweder in den letzten Jahren verwaist waren oder für die seit mindestens dem Jahr 2000 keine Brutnachweise mehr vorliegen, wurden mit je 1 bis 4 Paaren neu besiedelt. Es sind dies die Standorte Bunau in Merenschwand AG (neuer Standort seit mind. 2000), Saxerriet in Sennwald SG (letztmals 2001 besiedelt), Oerlinger Ried in Kleinandelfingen ZH (letztmals 2014 besiedelt), Joner Allmeind in Rapperswil-Jona SG (letztmals 2018 besiedelt), Lobsigen in Aarberg BE, Surematte in Büron und Knutwil LU, Bannriet in Altstätten und Oberriet SG (alle letztmals 2019 besiedelt) und Lützelsee in Hombrechtikon ZH (letztmals 2020 besiedelt). Im Oerlinger Ried und in der Surematte gab es sogar einen Bruterfolg.

Hingegen verschwand der Kiebitz 2023 aus folgenden 7 Gebieten: Aue Reussegg in Sins AG (2022 1 Brutpaar), Seilmatte in Limpach BE (2016-2022 meist 1-6 BP), Hechtenloch und Grossacher in Rubigen BE (2011-2022 je 1-8 BP), Hetzligermoos in Buttisholz LU (2021 und 2022 1-2 BP), Corcelles-près-Payerne und Ressudens-Dessous VD (2013-2022 0-6 BP), Flachdächer in Zug,

Steinhausen und Cham (2000-2022 fast jedes Jahr 1-7 BP) und Gossauer Ebene in Gossau ZH (2010-2022 2-11 BP).

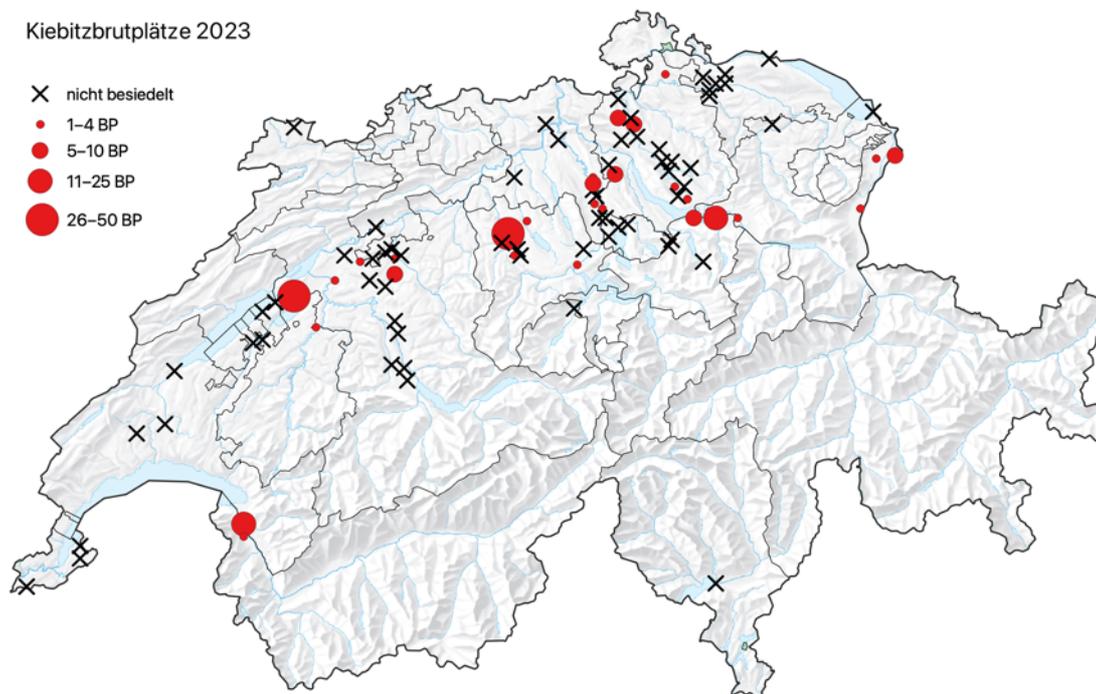


Abb. 2: Brutplätze des Kiebitzes in der Schweiz im Jahr 2023 und ehemalige Brutplätze, die im Jahr 2023 unbesetzt waren, aber seit 2000 in mindestens einem Jahr besetzt waren.

Sites de nidification du Vanneau huppé en Suisse en 2023 et anciens sites de nidification inoccupés en 2023, mais occupés au moins une année depuis 2000.

2.2.2. Brutpaare

An den 29 Brutplätzen siedelten sich 2023 insgesamt 199 Brutpaare an. Um Doppelzählungen zu vermeiden, werden Paare, bei denen wir davon ausgehen, dass sie während der Brutsaison den Brutplatz gewechselt haben, nur einmal gezählt. Im Jahr 2023 betraf dies Paare in Bunau (AG) und in der Surematte (LU). Der gesamtschweizerische Brutbestand blieb gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert (-1 Paar / -0,5%).

Die meisten Brutstandorte wiesen ähnliche Bestände wie 2022 auf, wobei die Gebiete Grosses Moos Kerzers–Ins–Witzwil (von 23 auf 37 BP), Wauwilermoos (von 38 auf 44 BP), Les Barges VS (von 15 auf 21 BP) und Bärrmatte BE (von 3 auf 7 BP) deutliche Zunahmen verzeichnen. Starke Abnahmen gab es vor allem im Nuoler Ried (von 26 auf 18 BP), im Frauenwinkel SZ (von 12 auf 5 BP) und im Fraubrunnenmoos (von 11 auf 4 BP).

Die Population in der Wauwiler Ebene LU ist mit 44 Brutpaaren nach wie vor die grösste der Schweiz, gefolgt vom Grossen Moos Kerzers–Ins–Witzwil mit 37 Brutpaaren. Daneben gab es 2023 nur noch 2 weitere Brutplätze mit 10 oder mehr Brutpaaren, Les Barges VS (21 BP) und das Nuoler Ried (18 BP). Zusammen beherbergten die 4 grössten Brutplätze 60% des landesweiten Bestandes. 20 der 29 Brutplätze wiesen dagegen nur 1 bis 5 Brutpaare auf.

Tab. 1: Brutplätze des Kiebitzes in der Schweiz. Aufgeführt sind alle Standorte, die in mindestens einem der letzten fünf Jahre (2019–2023) besetzt waren ($AC \geq 5$). Die grün hinterlegten Standorte waren 2023 besetzt.

Sites de nidification du Vanneau huppé en Suisse. Sur la liste figurent les sites qui ont été occupés au moins une fois ces cinq dernières années (2019–2023). Les sites marqués en vert étaient occupés en 2023.

Kanton	Brutplatz	X	Y	letzte Brutansiedlung
AG	Flachsee / Unterlunkhofen AG	670	242	2023
AG	Stille Reuss, Giritz und Grienweid / Rottenschwil und Oberlunkhofen AG	670	240	2023
AG	Bunau / Merenschwand AG	671	234	2023
AG / ZG	Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	673	232	2023
AG	Aue Reussegg / Sins AG	672	229	2022
AG	Siebeneiche / Merenschwand AG	671	236	2020
AG	Breite / Aristau AG	670	238	2020
AG	Gaströchni / Holziken AG	645	242	2020
BE	Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	607	216	2023
BE	Seilmatte / Limpach BE	604	218	2022
BE	Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE	608	192	2022
BE	Vilbringemoos / Worb BE	607	196	2021
BE	Bärmatte / Hindelbank BE	607	211	2023
BE	Wengimoos / Wengi BE	596	215	2023
BE	Grosses Moos Kerzers–Ins–Witzwil FR/BE/VD	575	204	2023
BE	Lobsigen / Aarberg BE	588	209	2023
FR	Auried / Kleinböisingen FR	582	194	2023
GE	Champs Grillet & Les Allues / Avusy & Laconnex GE	490	111	2021
LU	Wauwiler Ebene LU	643	224	2023
LU	Gettnau Ziegelei / Gettnau LU	641	221	2021
LU	Surematte / Büron & Knutwil LU	649	228	2023
LU	Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	645	217	2023
LU	Hetzligermoos / Buttisholz LU	647	217	2022
LU	Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	665	214	2023
SG	Joner Allmeind / Rapperswil-Jona SG	707	231	2023
SG	Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet – Tuggen	716	229	2023
SG	Eisenriet / Diepoldsau SG	766	249	2023
SG	Saxerriet / Sennwald SG	755	232	2023
SG	Bannriet und Umgebung / Altstätten & Oberriet SG	760	248	2023
SZ	Nuoler Ried / Wangen SZ	709	229	2023
SZ	Frauenwinkel / Freienbach SZ	702	229	2023
TG	Ägelsee / Gachnang TG	707	268	2019
TI	Bolle di Magadino / Locarno TI	709	112	2021
VD	Les Quatre-Vingts / Yverdon VD	537	180	2019
VD	Bettens VD	534	163	2020
VD	Corcelles-près-Payerne – Ressudens-Dessous VD	562	189	2022
VS	Les Barges / Vouvry VS	559	131	2023
VS	Rigoles de Vionnaz / Collombey-Muraz VS	559	127	2023
ZG	Choller & Flachdächer / Zug, Steinhausen & Cham ZG	678	226	2022
ZH	Winkler Allmend / Winkel ZH	683	259	2023
ZH	Gossauer Ebene / Gossau ZH	699	239	2022
ZH	Flachdach Stihl & Giesszelg / Mönchaltorf ZH	696	239	2023
ZH	Flachdächer Industriegebiet / Oetwil am See ZH	697	236	2020
ZH	Unterer Greifensee / Schwerzenbach & Greifensee ZH	692	247	2019
ZH	Niederuster / Uster ZH	694	244	2019
ZH	Neeracherried / Neerach ZH	678	261	2023
ZH	Lütelsee / Hombrechtikon ZH	700	235	2023
ZH	Kiesgrube Rütifeld / Stadel ZH	678	267	2019
ZH	Chatzensee / Regensdorf ZH	679	254	2020
ZH	Filderen / Wettswil am Albis ZH	677	243	2023
ZH	Püntennaas / Birmensdorf ZH	675	246	2020
ZH	Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH	693	275	2023

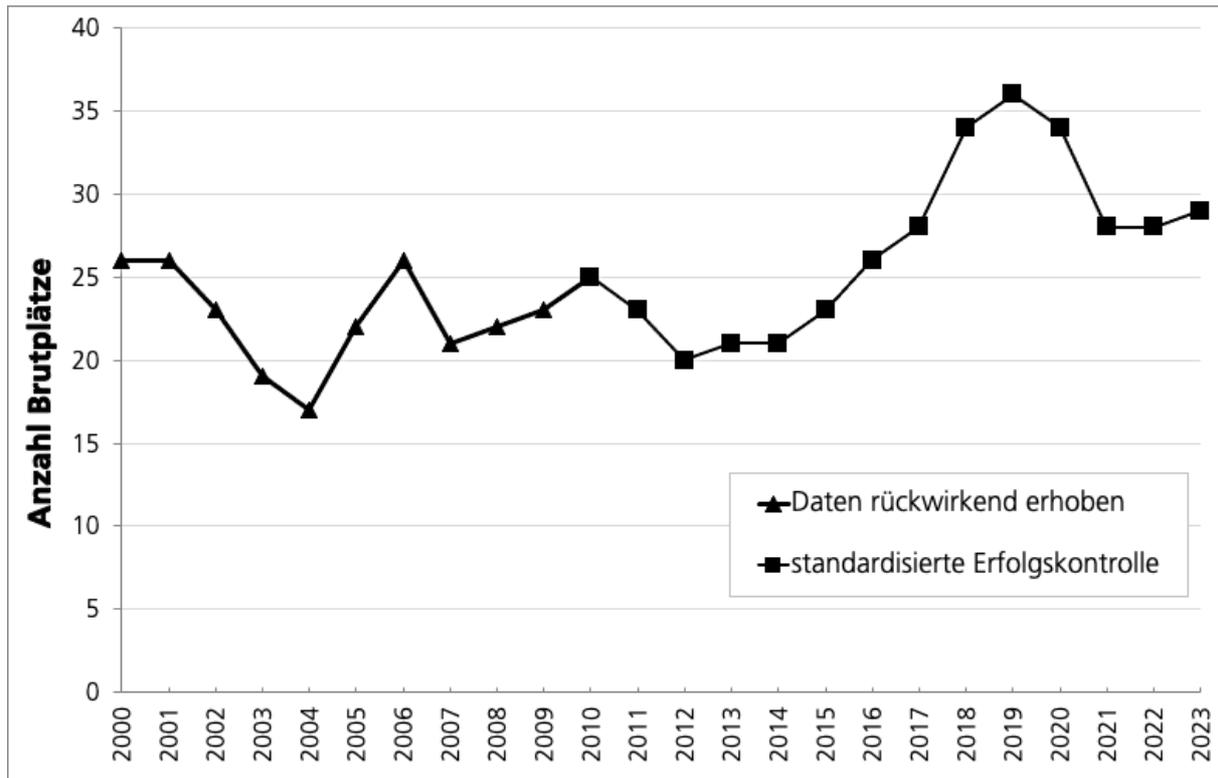


Abb. 3: Entwicklung der Anzahl Kiebitzbrutplätze in der Schweiz zwischen 2000 und 2023. Seit 2010 werden standardisierte Erfolgskontrollen durchgeführt, die Bestandsdaten zwischen 2000 und 2009 wurden rekonstruiert.

Evolution du nombre de sites de nidification du Vanneaux huppé en Suisse entre 2000 et 2023. Depuis 2023, des contrôles du succès reproducteur standardisés sont effectués, les données d'effectif entre 2000 et 2009 ont été reconstituées.

2.2.3. Gelege

An 27 von 29 Brutplätzen (Vorjahr: 25 von 28 Brutplätzen) fand eine sichere Eiablage statt. Im Auriéd FR und am Lützelsee ZH konnten keine Gelege nachgewiesen werden. Insgesamt wurden gut 300 Gelege gefunden, was 1,57 Gelegen pro Brutpaar entspricht. Die Verlustrate bei den Erstgelegen war damit höher als im Vorjahr. Im Jahr 2022 wurden mit 1,25 Gelegen pro Brutpaar deutlich weniger Ersatzgelege entdeckt.

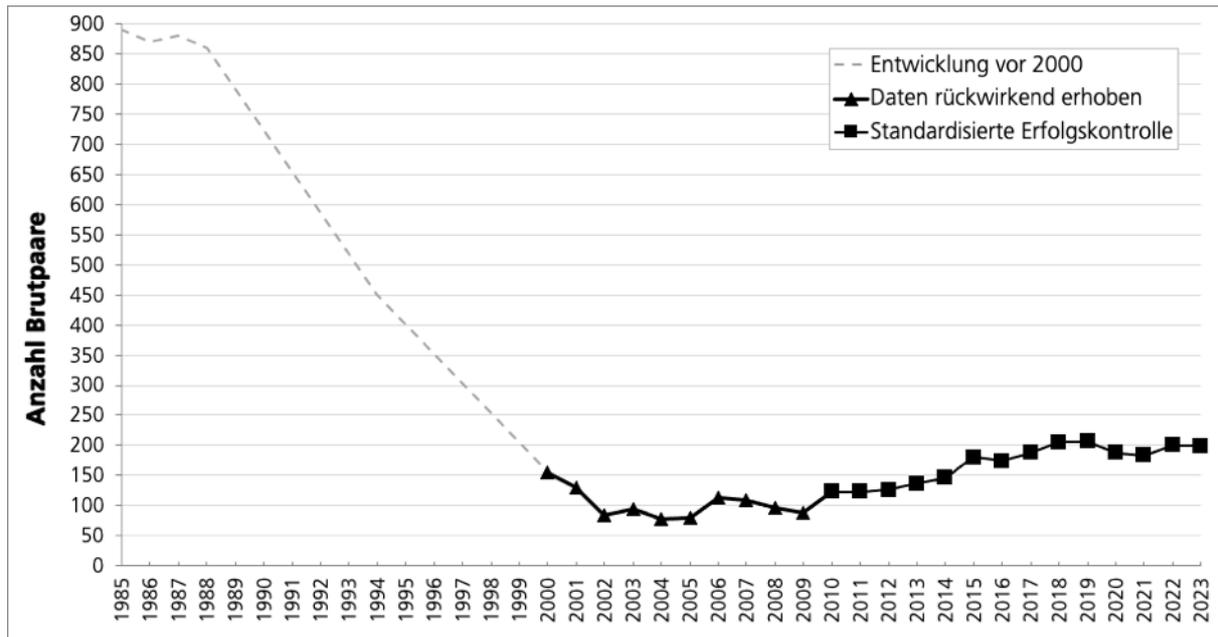


Abb. 4: Bestandsentwicklung des Kiebitzes in der Schweiz. Standardisierte Erfolgskontrollen werden seit 2010 durchgeführt, Bestandsdaten zwischen 2000 und 2009 wurden rekonstruiert. Die Entwicklung vor 2000 wurde aus (Birrer & Schmid 1989) und (Schmid et al. 1998) abgeleitet.
 Evolution de l'effectif de Vanneaux huppés en Suisse. Les contrôles standardisés du succès reproducteur ne sont faits que depuis 2010, les données d'effectif entre 2000 et 2009 ont été reconstituées. Le développement avant 2000 a été déduit de Birrer & Schmid (1989) et Schmid et al. (1998).

2.2.4. Schlupf- und Bruterfolg

An 23 von 29 Brutplätzen konnte ein Schlupferfolg festgestellt werden (Vorjahr: 19 von 28 Brutplätzen). Die Anzahl geschlüpfter Jungvögel wird seit 2023 nicht mehr ermittelt, da eine zuverlässige Schätzung in vielen Fällen nicht möglich ist. Stattdessen wird nun die Anzahl der geschlüpften Gelege pro Brutplatz ermittelt. Insgesamt schlüpften 2023 etwa 160 von 312 Gelegen (51%). In den Gebieten Wengimoos BE, Flachdächer ALSO in Emmen LU, Joner Allmeind SG und Kaltbrunner Riet SG konnten zwar Gelege, aber kein Schlupferfolg nachgewiesen werden.

Insgesamt wurden an 14 Standorten ca. 124 Jungvögel flügel (0,62 pro Brutpaar). Damit wurde die angestrebte Quote von mindestens 0,8 flügel Jungvögeln pro Brutpaar nicht erreicht. Nach Untersuchungen aus Grossbritannien kann eine über mehrere Jahre gemittelte Quote von etwa 0,8 flügel Jungvögeln pro Paar als bestandserhaltend angesehen werden (Catchpole et al. 1999; Peach et al. 1994). In den letzten 13 Jahren, in denen standardisierte Bruterfolgskontrollen durchgeführt wurden, lag diese Rate ebenfalls bei 0,62 flügel Jungvögeln pro Brutpaar. Der Bruterfolg im Jahr 2023 entsprach damit genau dem langjährigen Mittel und kann angesichts der extrem niederschlagsarmen Monate Mai und Juni (vgl. Kap. 2.1. und Abb. 5) als zufriedenstellend bewertet werden.

Hervorragende Bruterfolge wurden dieses Jahr in den Gebieten Winkler Allmend ZH (2,86 flügel Jungvögel / Brutpaar), Eisenriet SG (1,89 fj / BP), Filderen ZH (1,88 fj / BP), Neeracherried ZH (1,6

fJ / BP) und Nuoler Ried SZ (1,56 fJ / BP) erzielt. Ebenfalls sehr gut war der Bruterfolg im Oerlinger Ried (3 fJ / BP), allerdings mit nur einem Brutpaar. Weitere Brutplätze mit einem Bruterfolg von mindestens 0,8 fJ / BP gab es nicht.

Tab. 2: Anzahl Brutpaare, Gelege, Schlupf- und Bruterfolg (Anzahl flügge Jungvögel) an den Schweizer Kiebitzbrutplätzen im Jahr 2023, sowie Differenzen zum Vorjahr.

Nombre de couples nicheurs, couvées, succès d'éclosion et succès reproducteur (nombre de jeunes à l'envol) sur les sites de reproduction suisses de Vanneaux huppés en 2023, ainsi que différences par rapport à l'année précédente.

Brutplatz Site de reproduction	Brutpaare 2023 Couples nicheurs 2023	Brutpaare ohne Umsiedler Couples nicheurs sans les	Differenz zu 2022 Différence par rapport à 2022	Nester/Gelege Couvées	Differenz zu 2022 Différence par rapport à 2022	Anzahl flügge Juv Nombre de jeunes à l'envol	Differenz zu 2022 Différence par rapport à 2022
Flachsee / Unterlunkhofen AG	3	3	0	2	-1	2	0
Stille Reuss, Giritz und Grienweid / Rottenschwil und Oberlunkhofen AG	9	9	2	13	3	3	2
Bunau / Merenschwand AG	2	0	2	2	2	0	0
Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	3	3	-3	5	-3	0	-1
Aue Reussegg / Sins AG	0	0	0	0	0	0	0
Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	4	4	-7	12	1	1	1
Seilmatte / Limpach BE	0	0	-1	0	-1	0	-1
Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE	0	0	-2	0	-1	0	0
Bärmatte / Hindelbank BE	7	7	4	8	5	0	0
Wengimoos / Wengi BE	3	3	0	6	3	0	0
Grosses Moos Kerzers-Ins-Witzwil FR/BE/VD	37	37	14	69	38	11	-9
Lobsigen / Aarberg BE	1	1	1	1	1	0	0
Auried / Kleinbödingen FR	1	1	-1	0	-2	0	0
Wauwiler Ebene LU	44	44	6	81	19	7	-17
Surematte / Büron & Knutwil LU	4	1	4	4	4	3	3
Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	2	2	-1	3	2	0	0
Hetzligermoos / Buttisholz LU	0	0	-1	0	-1	0	0
Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	1	1	0	1	0	0	-2
Joner Allmeind / Rapperswil-Jona SG	1	1	1	1	1	0	0
Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet – Tuggen SZ	1	1	-1	1	1	0	0
Eisenriet / Diepoldsau SG	9	9	3	11	4	17	9
Saxerriet / Sennwald SG	1	1		1	1	0	0
Bannriet und Umgebung / Altstätten & Oberriet SG	1	1		1	1	0	0
Nuoler Ried / Wangen SZ	18	18	-8	23	-9	28	-2
Frauenwinkel / Freienbach SZ	5	5	-7	8	-5	2	-5
Corcelles-près-Payerne – Ressudens-Dessous VD	0	0	-4	0	0	0	0
Les Barges / Vouvy VS	21	21	6	22	4	4	-16
Rigoles de Vionnaz / Collombey-Muraz VS	2	2	-2	2	-2	0	0
Choller & Flachdächer Steinhausen / Zug & Steinhausen ZG	0	0	-1	0	-1	0	0
Winkler Allmend / Winkel ZH	7	7	-4	8	-14	20	20
Gossauer Ebene / Gossau ZH	0	0	-2	0	-2	0	0
Flachdach Stihl & Giesszelg / Mönchaltorf ZH	2	2	0	3	1	0	0
Neeracherriet / Neerach ZH	5	5	1	8	3	8	3
Lützelsee / Hombrechtikon ZH	1	1	1	0	0	0	0
Filderen / Wettswil am Albis ZH	8	8	1	15	8	15	-1
Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH	1	1	1	1	1	3	3
Total	204	199	-1	312	61	124	-13

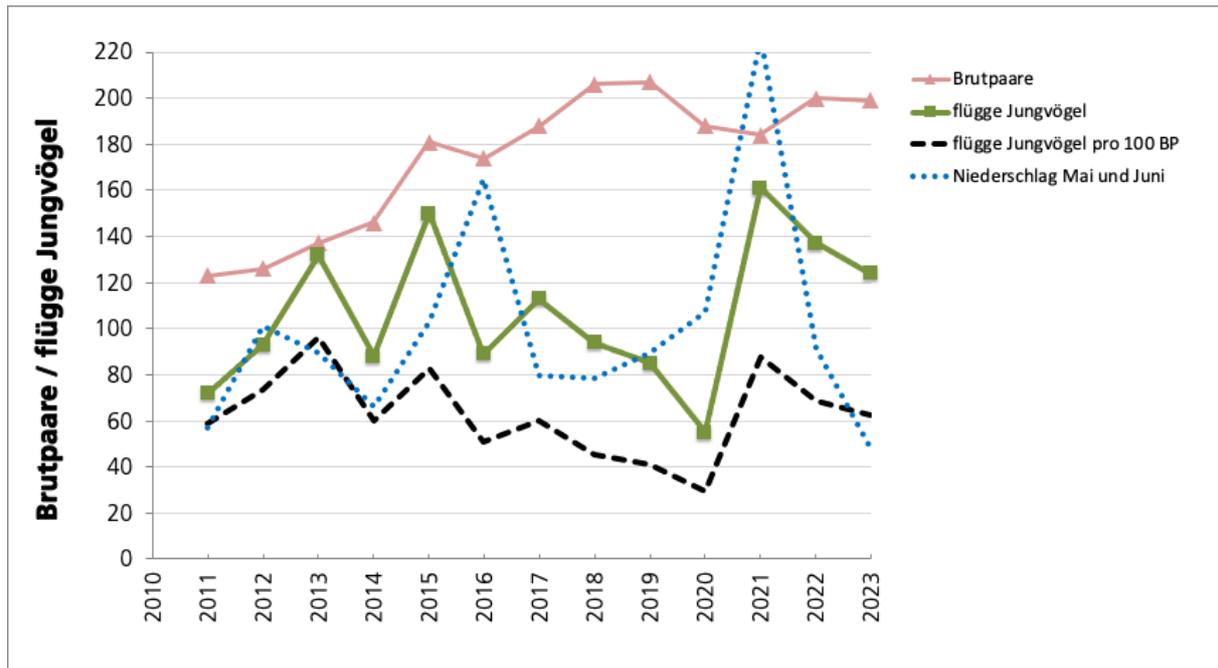


Abb. 5: Entwicklung der Anzahl Brutpaare (blaue Linie), der Anzahl flügger Jungvögel (grüne Linie) und der Anzahl flügger Jungvögel pro 100 Brutpaare (schwarz gestrichelte Linie) seit Beginn der standardisierten Erfolgskontrollen. Dargestellt ist auch die Niederschlagsmenge in den Monaten Mai und Juni in Prozent des langjährigen Mittels seit 2011 (Messstandort Buchs/Aarau).

Évolution du nombre de couples nicheurs (ligne bleue), du nombre de jeunes à l'envol (ligne verte) et du nombre de jeunes à l'envol pour 100 couples nicheurs (ligne noire en pointillés) depuis que des contrôles standardisés sont effectués. La quantité de précipitations en mai et juin en pourcent de la moyenne depuis 2011 est également indiquée (site de mesure Buchs/Aarau).

2.3. Lebensraumnutzung

Der Kiebitz brütet in der Schweiz in verschiedenen Lebensräumen. Grob lassen sich folgende Kategorien unterscheiden: Landwirtschaftlich genutzte Flächen (L), natürliche oder naturnahe Lebensräume wie Riedflächen, renaturierte Flächen, Kiesinseln oder Ähnliches (N) sowie extensiv begrünte Flachdächer (F). An einigen Standorten kommen auch Kombinationen dieser Lebensraumtypen vor. Die Habitate an den 2023 besetzten Standorten wurden nach den oben genannten Typen kategorisiert (s. Tab. 3). Dabei wurden einige Standorte mehreren Kategorien zugeordnet.

Die Mehrzahl der Brutplätze (18 von 29) befand sich ganz oder teilweise auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, insbesondere auf Ackerland, vereinzelt auch auf Grünland. Damit ist der Anteil der Brutplätze auf landwirtschaftlich genutzten Flächen nach einem Rückgang in den letzten Jahren wieder sprunghaft von 40 auf über 60% angestiegen (Abb. 6). Etwa die Hälfte der Brutplätze befand sich ganz oder teilweise in natürlichen oder naturnahen Lebensräumen wie Riedgebieten, renaturierten Flächen oder Kiesinseln zu finden. Hinzu kamen noch 2 Brutplätze auf Flachdächern, das sind so wenige wie seit mindestens 2004 nicht mehr.

In den natürlichen und naturnahen Lebensräumen war der Bruterfolg fast doppelt so hoch wie auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, was vor allem auf den schlechten Bruterfolg in den

beiden grössten Kolonien Wauwiler Ebende und Grosses Moos zurückzuführen ist, die beide im Landwirtschaftsgebiet liegen. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Fördermassnahmen nicht in allen Lebensraumtypen in gleichem Umfang erfolgten und der Effekt des Lebensraumes schon aus diesem Grund schwierig zu messen ist.

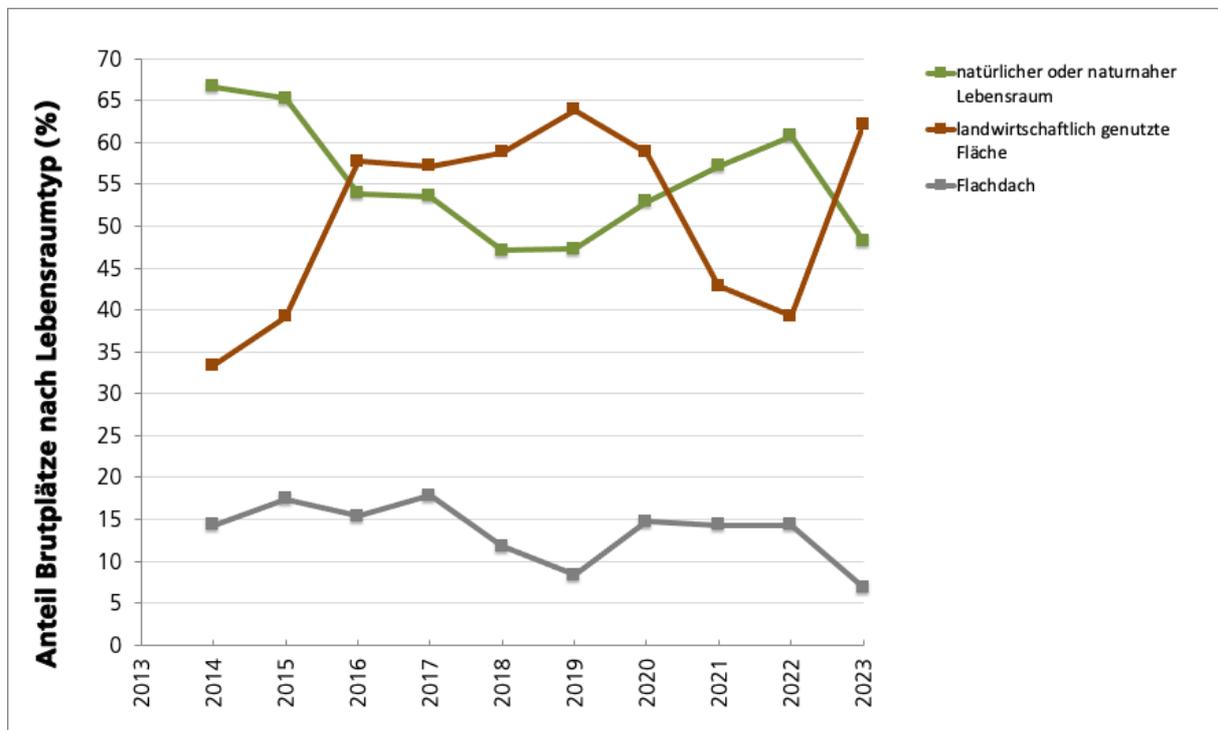


Abb. 6: Anteil der Brutplätze nach Lebensraumtypen; landwirtschaftlich genutzte Flächen sind v.a. Acker (inkl. Brachen), vereinzelt auch Grünland; natürliche/naturnahe Lebensräume umfassen Riedflächen, Kiesinseln, Renaturierungsflächen u.ä.; Brutplätze mit Gelegen in verschiedenen Lebensraumtypen sind mehrfach berücksichtigt.

Pourcentage des sites de nidification dans les différents types d'habitats ; les surfaces agricoles sont surtout les cultures (y compris jachères), parfois des surfaces vertes ; l'habitat naturel ou proche de l'état naturel comprend les prairies humides, les îlots de gravier, les surfaces de revitalisation et autres surfaces similaires ; les sites de nidification ayant des pontes dans différents types d'habitats sont représentés plusieurs fois.

2.4. Fördermassnahmen

An insgesamt 24 der 29 Brutplätze wurden Fördermassnahmen für den Kiebitz durchgeführt. Tab. 3 enthält eine Zusammenstellung der umgesetzten Fördermassnahmen pro Brutplatz.

Zur Verbesserung des Lebensraums und der Nahrungsgrundlage wurden an 9 Brutplätzen in der landwirtschaftlich genutzten Fläche Bewirtschaftungsanpassungen umgesetzt (z.B. Auswahl geeigneter Kulturen, Kiebitzbrachen, saisonaler Nutzungsverzicht oder gestaffelte Mahd). An 10 Standorten wurde die Vegetation durch Massnahmen wie Jäten oder Beweidung zurückgedrängt. Vernässte Flächen (ohne renaturierte, künstlich aufgestaute Feuchthabitate) wurden an 3 Standorten geschaffen, davon auf 2 Flachdächern.

Tab. 3: Lebensraumtypen und Fördermassnahmen an den Kiebitzbrutplätzen 2023. N = natürliche oder naturnahe, z.T. künstlich geschaffene Lebensräume wie Riedwiesen, Flachteiche oder Kiesinseln, L = landwirtschaftlich genutzte Fläche, F = extensiv begrüntes Flachdach.

Types d'habitats et mesures de conservation prises sur les sites de reproduction des Vanneaux huppés en 2023. N = habitats naturels ou proches de l'état naturel, parfois créés artificiellement, tels que prairies humides, étangs peu profonds ou îlots de gravier, L = surface agricole, F = toit plat avec végétation clairsemée.

Brutplatz Site de reproduction	Lebensraum- typ Type d'habitats	Fördermassnahmen Mesures de conservation							
		Bewirtschaftungsanpassungen ¹ Adaptations de l'exploitation	Vegetation zurückbinden ² Contrôle de la végétation	Vernässung ³ zones inondées	Nestschutz ⁴ Protection du nid	Elektrozaun Clôture électrique	Gelegekörbe cages de protection	Begleiten landwirtschaftlicher Arbeiten ⁵ Accompagnement des travaux	Prädatorenabwehr ⁶ Mesures contre les prédateurs
Flachsee / Unterlunkhofen AG	N								
Stille Reuss, Giritz und Grienweid / Rottenschwil und Oberlunkhofen AG	N, L								
Bunau / Merenschwand AG	L								
Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	N, L								
Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	N, L								
Bärmatte / Hindelbank BE	N, L								
Grosses Moos Kerzers–Ins–Witzwil FR/BE/VD	L								
Lobsigen / Aarberg BE	L								
Wengimoos / Wengi BE	N								
Auried / Kleinbödingen FR	N								
Wauwiler Ebene LU	L								
Surematte / Büron & Knutwil LU	L								
Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	N								
Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	F								
Joner Allmend / Rapperswil-Jona SG	L								
Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet – Tuggen SG / SZ	L								
Eisenriet / Diepoldsau SG	L								
Saxerriet / Sennwald SG	L								
Bannriet und Umgebung / Altstätten & Oberriet SG	L								
Nuoler Ried / Wangen SZ	L, N								
Frauenwinkel / Freienbach SZ	N								
Les Barges / Vouvy VS	L								
Rigoles de Muraz / Monthey VS	L								
Winkler Allmend / Winkel ZH	N								
Flachdach Stihl & Giesselg / Mönchaltorf ZH	F								
Neeracherriet / Neerach ZH	N								
Lützelsee / Hombrechtikon ZH	N								
Filderen / Wettswil am Albis ZH	N								
Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH	L								

¹ Z. B. Wahl geeigneter Kulturen, saisonaler Bewirtschaftungsverzicht, gestaffelte Mahd

² Z. B. Jäten, Beweidung, Abhumisierung

³ Z. B. mittels Wasserpumpe, Tröpfchenbewässerung, saisonale Folienteiche o.ä.; nicht berücksichtigt sind hier renaturierte, künstlich eingestaute Feuchthabitate

⁴ Nestmarkierung, um Zerstörung durch Bewirtschaftungseingriff zu verhindern, Information der Bewirtschafter

⁵ Küken bei Bewirtschaftungseingriff aus dem Gefahrenbereich bringen

⁶ Z. B. gezielte Abschüsse, akustische Krähenabwehr oder andere Abwehrmassnahmen

⁷ Z. B. Besucherinformation, Wegsperrung, Sichtschutz

Als Schutzmassnahmen für Gelege und Jungvögel wurden an 12 Standorten Gelege in landwirtschaftlich genutzten Flächen markiert und die Bewirtschafter informiert. Teilweise wurden landwirtschaftliche Massnahmen begleitet, um z.B. Jungvögel aus dem Gefahrenbereich zu bringen. Ebenfalls an 12 Brutplätzen wurden die Brut- und teilweise auch die Nahrungsflächen mit einem Elektrozaun (Weide- oder Litzenzaun) vor Bodenprädatoren geschützt. An 4 Brut-

plätzen wurden Gelegekörbe eingesetzt. Vereinzelt erfolgte auch auf eine gezielte Prädatorenabwehr durch akustische Krähenvergrämung oder in einem Fall sogar mit Hilfe eines Falkners.

An 12 Brutplätzen wurden zudem Massnahmen zur Besucherlenkung durchgeführt, entweder durch Informationstafeln zum Kiebitz, durch Veröffentlichungen in lokalen Zeitschriften und Zeitungen oder durch Wegesperrungen in sensiblen Bereichen.

Die Wirksamkeit der einzelnen Förder- und Schutzmassnahmen lässt sich nur schwer abschätzen, da oft verschiedene Massnahmen gleichzeitig umgesetzt werden und der grossräumige Bruterfolg von wenigen überdurchschnittlich produktiven Standorten bestimmt wird. Hinzu kommt, dass nicht alle Massnahmen überall gleich wirksam sind, sondern den örtlichen Gegebenheiten und Gefahren angepasst werden müssen. Elektrozäune sind aber sicherlich an den meisten Standorten eine wirksame Massnahme, um Gelegeverluste zu reduzieren und die Überlebenswahrscheinlichkeit der Jungvögel zu erhöhen. Dennoch gibt es mehrere Brutplätze, an denen der Bruterfolg trotz Elektrozaun gering war oder ganz ausblieb. Bodenprädatoren wie der Fuchs schaffen es immer wieder, Elektrozäune zu überwinden, und gegen Luftprädatoren ist ein Zaun wirkungslos. An einigen Brutplätzen sind z.B. Rabenkrähen ein Problem, aber auch Greifvögel können sich auf Kiebitzküken spezialisieren. Gelegentlich werden auch Gelegekörbe eingesetzt, die zumindest in der Bebrütungsphase einen gewissen Schutz auch gegen Prädatoren aus der Luft bieten. Ihr Einsatz hat sich jedoch bisher nicht im vollem Umfang bewährt, da es immer wieder vorkommt, dass durch Gelegekörbe geschützte Gelege von den Kiebitzen aufgegeben werden.

Tab. 4: Auswirkungen von Elektrozäunen und Gelegekörben auf den Bruterfolg nach Habitattyp (Anzahl und Schlupferfolg der Gelege, Anzahl flügger Jungvögel, Überlebensrate der Jungvögel) 2023. Zum Vergleich sind die gleichen Parameter auch für Flachdächer angegeben. An einzelnen Standorten gab es sowohl geschützte als auch ungeschützte Gelege bzw. Gelege sowohl auf landwirtschaftlich genutzten als auch auf naturnahen Flächen. Die Daten zum Bruterfolg konnten hier nicht in allen Fällen aufgeschlüsselt werden und wurden dann der am Standort vorherrschenden Gelegeschutzmethode zugeordnet. Für die Berechnung der Überlebensrate wurde angenommen, dass aus jedem geschlüpften Gelege 4 Küken schlüpfen.

Effets des clôtures électriques et des cages sur le succès de reproduction en 2023. Pour comparaison, les mêmes paramètres sont également indiqués pour les toits plats. Sur certains sites, il y avait des nichées protégées et non protégées ou des nichées aussi bien sur des surfaces agricoles que sur des surfaces naturelles. Les données relatives au succès de reproduction n'ont pas pu être ventilées dans tous les cas et ont ensuite été attribuées à la méthode de protection des nichées qui prévalait sur le site. Pour le calcul du taux de survie, on a supposé que 4 poussins émergeaient de chaque nichée éclos.

Lebensraumtyp	Gelegeschutz	Brutplätze	Brutpaare	Gelege	davon geschlüpft	Schlupfrate	flügge Juv	pro Paar	Überlebensrate
Landwirtschaftlich genutzte Flächen	ohne	12	28	33	15	0.45	8	0.29	0.13
	Zaun	7	140	193	103	0.53	65	0.46	0.16
	Korb	1	1	1	?	?	?	?	-
Natürliche und naturnahe Lebensräume (Riedgebiete, renaturierte Flächen, Kiesinseln, etc.)	ohne	10	28	37	18	0.49	10	0.36	0.14
	Zaun	6	30	45	20	0.44	37	1.23	0.46
	Korb	2	3	3	0	0.00	0	0.00	-
Bodenstandorte gesamt*	ohne	22	56	70	33	0.47	18	0.32	0.14
	Zaun	13	170	238	123	0.52	102	0.60	0.21
	Korb	3	4	4	?	?	?	?	-
Flachdächer	-	2	3	4	3	0.75	0	0.00	0.00

* Die Summen können von der Gesamtstatistik Bestand & Bruterfolg 2023 abweichen, da Standorte mit mehreren Lebensraumtypen bzw. mit unterschiedlichem Schutz von Erst- und Ersatzgelegen mehrfach aufgeführt sein können.

Im Jahr 2023 war der Bruterfolg an Standorten mit Elektrozäunen als Prädatorenschutz doppelt so hoch wie an ungeschützten Brutplätzen (vgl. Tab. 4). Gelegekörbe werden nur noch sehr vereinzelt eingesetzt, da in der Vergangenheit viele Gelege deswegen aufgegeben wurden, so dass die Daten zum Bruterfolg kaum aussagekräftig sind. In diesem Jahr wurden mindestens 3 der 4 durch Gelegekörbe geschützten Gelege aufgegeben oder ausgeraubt, der Bruterfolg war also sicher gering. Erstaunlicherweise war die Schlupfrate bei den mit Elektrozaun geschützten Gelegen etwa gleich hoch wie bei den ungeschützten Gelegen. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die beiden grössten Kolonien, Wauwiler Ebene und Grosses Moos, beide einen geringen Schlupferfolg hatten, aber aufgrund ihrer Grösse einen grossen Einfluss auf die Gesamtstatistik haben. Ohne diese beiden Kolonien wäre die Schlupfrate an den eingezäunten Standorten rund 50% höher. Die Überlebensrate der Jungvögel war an den Standorten mit Elektrozaun um 50% höher als an den ungeschützten Standorten. Auch hier haben die beiden grossen Kolonien einen starken Effekt, ohne sie wäre die Überlebensrate der Jungvögel an den geschützten Standorten mehr als doppelt so hoch als an den ungeschützten Standorten.

Zum ersten Mal seit mindestens 2007 gab es keine flüggen Jungvögel auf Flachdächern, nachdem in den letzten Jahren fast ausschliesslich auf dem Flachdach der Firma ALSO in Emmen LU Bruterfolge erzielt wurden.

3. Brutverlauf und Massnahmen nach Brutplatz

Im Folgenden werden die diesjährigen Daten aller bekannten Kiebitzbrutplätze in der Schweiz und im grenznahen Ausland aufgeführt. Berücksichtigt werden dabei alle Standorte, an denen in den letzten fünf Jahren (2019–2023) mindestens einmal eine Brutansiedlung ($AC \geq 5$) stattgefunden hat (vgl. Tab. 1). Die durchgeführten Fördermassnahmen sind ebenfalls aufgeführt.

3.1. Flachsee / Unterlunkhofen AG

Melder: Tina Schmitter und Roland Temperli (BVUALG) sowie ornitho.ch-Melder

Gegen Ende März konnte Balzverhalten auf den Inseln im Flachsee festgestellt werden. Mitte April wurde ein Gelege auf einer Schlickinsel vor der Hufeiseninsel vermutet und Anfang Mai dann auch bestätigt, etwa 3 Wochen später stieg der Wasserspiegel durch starke Regenfälle an und das Gelege wurde überflutet. Im Mai wurde auf der Zottinauinsel ein balzendes Kiebitzpaar beobachtet, zur Brut kam es jedoch nicht. Gleichzeitig wurde ein Gelege auf der Hufeiseninsel vermutet, Anfang Juni konnte dort ein Kiebitzpaar mit 3 frisch geschlüpften Pulli beobachtet werden. Aufgrund des Zeitpunktes kann ausgeschlossen werden, dass es sich um ein Ersatzgelege des anderen Paares oder eines Paares aus der Stillen Reuss handelte. Zwei der drei Jungvögel wurden Mitte Juli flügge.

Wir gehen von insgesamt 3 Brutpaaren am Flachsee aus, zwei Jungvögel wurden flügge.

An einem der Gelege wurde eine Wildkamera installiert. Auf den nordöstlich an den Flachsee angrenzenden Ackerflächen wurden wie im Vorjahr zwei Kiebitzbrachen angelegt, eine davon mit einem Folienteich. Die Brachen wurden jedoch nur ausserhalb der Brutsaison von Kiebitzen genutzt.

Am Flachsee wird die Vegetation um die Hufeiseninsel / Zottinainsel jeweils ab der zweiten Julihälfte gemäht, mit einem weiteren Schnitt im Spätherbst. Damit soll der Boden ausgemagert und die Vegetation niedrig gehalten werden. Der Schnitt dient auch zur Bekämpfung von Neophyten und Problempflanzen.

Im Kanton Aargau führt die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) seit 2018 Fördermassnahmen für den Kiebitz durch. Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Massnahmen können dem Jahresbericht Kiebitzförderung Reusstal (Schmitter 2023) entnommen werden. Für Fragen steht der Unterhaltungsdienst der Abteilung Landschaft und Gewässer (Allmendstrasse 3, 8919 Rottenschwil) unter 056 634 14 80 gerne zur Verfügung.

3.2. Stille Reuss, Giritz und Grienweid / Rottenschwil und Oberlunkhofen AG

Melder: Tina Schmitter und Roland Temperli (BVUALG) sowie ornitho.ch-Melder

Ende März wurden zwei Gelege entdeckt und mit einem Gelegekorb geschützt. Sie wurden unmittelbar danach verlassen. In den folgenden Tagen entstanden vier weitere Gelege, von denen zwei vermutlich Mitte April überflutet und aufgegeben wurden. In der zweiten Aprilhälfte wurden 5 weitere Gelege gefunden. Zwischen Ende April und dem 22. Mai schlüpften alle 7 Gelege. Bis Ende Mai wurden vereinzelt Jungvögel verschiedener Altersklassen beobachtet, aber keine Jungvögel wurden flügge. Im Rahmen eines Arbeitseinsatzes wurden Ende Mai 4 tote Pulli (Altersklasse A) ohne offensichtliche Prädationsspuren gefunden.

In der Studweid wurden in der Brutsaison 2023 nur vereinzelt Kiebitze beobachtet. Es gab weder Brutversuche noch konnten Gelege nachgewiesen werden. Auch vom benachbarten Giritz gibt es keine Hinweise auf eine Ansiedlung im Jahr 2023.

Auf der anderen Seite der Reuss im Gebiet Grienweid wurden im April mehrere balzende Kiebitze in einem Nassreisfeld beobachtet. Ende April/Anfang Mai wurden zwei Gelege gefunden. Um die Gelege vor Überflutung zu schützen, wurden sie mit Sandsäcken geschützt. Trotzdem wurde ein Gelege kurze Zeit später überflutet. Aus dem anderen Gelege schlüpften nach Mitte Mai 3 Pulli, die später alle flügge wurden. Anfang Juni erschien auch ein Kiebitzpaar mit einem vermutlich frisch flüggen Jungvogel. Es ist unklar, wo er erbrütet wurde.

Wir gehen von 7 Brutpaaren in der Stillen Reuss und 2 in der Grienweid aus, es wurden 4 Jungvögel flügge.

Anfang März wurde der Boden auf einer Teilfläche der Stillen Reuss mit einer Planierdraupe bearbeitet, um offene Bodenstellen zu schaffen und das Aufkommen der Vegetation zu bremsen. Die ersten beiden Gelege wurden mit einem Gelegekorb geschützt, was sich jedoch nicht bewährte (beide Gelege wurden aufgegeben). Die meisten Gelege wurden mit Wildkameras überwacht. An der Stillen Reuss und auf dem Beobachtungshügel Studweid wurden Informationstafeln zum Kiebitzförderprojekt aufgestellt.

Im Kanton Aargau führt die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) seit 2018 Fördermassnahmen für den Kiebitz durch. Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Massnahmen können dem Jahresbericht Kiebitzförderung Reusstal (Schmitter 2023)

entnommen werden. Für Fragen steht der Unterhaltsdienst der Abteilung Landschaft und Gewässer (Allmendstrasse 3, 8919 Rottenschwil) unter 056 634 14 80 gerne zur Verfügung.

3.3. Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG

Melder: Tina Schmitter und Roland Temperli (BVUALG) sowie ornitho.ch-Melder

Ab Mitte März wurde Balzverhalten im Gebiet festgestellt, kurz darauf konnten drei Gelege entdeckt werden, zwei auf der Hauptinsel des Schutzgebietes, eines auf der Halbinsel. Ein weiteres Gelege wurde vermutet, konnte aber nicht bestätigt werden. Das Gelege auf der Halbinsel wurde mit einem Gelegekorb geschützt, trotzdem gelangte ein Fuchs hinein und die Brut scheiterte. Aus den beiden anderen Gelegen schlüpften Mitte April jeweils 4 Pulli. Etwa eine Woche später gab es die letzten Hinweise, dass einige Jungvögel noch am Leben waren. Gegen Ende April gab es ein weiteres Gelege (vermutlich ein Ersatzgelege) im Gebiet. Daraus schlüpften Ende Mai mindestens 3 Pulli, die aber ebenfalls nach kurzer Zeit wieder verschwanden.

In der Maschwander Allmend am gegenüberliegenden Reussufer wurden zwischen Mitte April und Mitte Mai mehrmals balzende Kiebitze beobachtet, Mitte Mai wurde ein Gelege in einem Maisacker bebrütet. Vermutlich handelte es sich um Umsiedler aus dem Schoren Schachen. Das Gelege wurde mit Bambusstäben markiert und der Bewirtschafter informiert. Ende Mai wurden schlüpften 3 Pulli, sie konnten später aber nicht mehr beobachtet werden.

Insgesamt gehen wir von 3 Brutpaaren in Mühlau und in der Maschwander Allmend aus, es sind keine Jungvögel flügge geworden.

Ein Gelege im Schoren Schachen wurde mit Gelegekörben geschützt, drei wurden mit Wildkameras überwacht. Eine Informationstafel informierte Besucher über das Kiebitzschutzprojekt.

Im Kanton Aargau führt die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) seit 2018 Fördermassnahmen für den Kiebitz durch. Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Massnahmen können dem Jahresbericht Kiebitzförderung Reusstal (Schmitter 2023) entnommen werden. Für Fragen steht der Unterhaltsdienst der Abteilung Landschaft und Gewässer (Allmendstrasse 3, 8919 Rottenschwil) unter 056 634 14 80 gerne zur Verfügung.

3.4. Bunau / Merenschwand AG

Melder: Tina Schmitter und Roland Temperli (BVUALG) sowie ornitho.ch-Melder

Auf einer Ackerfläche westlich des Naturschutzgebietes Bunau konnten Anfang Mai 2 Kiebitzpaare beobachtet werden. In den folgenden Wochen wurden zwei Gelege festgestellt, aus einem davon schlüpfte Anfang Juni mind. ein Jungvogel. Dieser verschwand jedoch innerhalb weniger Tage. Das zweite Gelege scheiterte vermutlich.

Die Gelege wurden mit Bambusstöcken markiert und die Bewirtschafter informiert. Landwirtschaftliche Eingriffe wurden begleitet. In Merenschwand wurde zudem eine Kiebitzbrache mit Folienteich angelegt, die aber von den Kiebitzen kaum genutzt wurde.

Im Kanton Aargau führt die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) seit 2018 Fördermassnahmen für den Kiebitz durch. Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Massnahmen können dem Jahresbericht Kiebitzförderung Reusstal (Schmitter 2023) entnommen werden. Für Fragen steht der Unterhaltsdienst der Abteilung Landschaft und Gewässer (Allmendstrasse 3, 8919 Rottenschwil) unter 056 634 14 80 gerne zur Verfügung.

3.5. Siebeneiche / Merenschwand AG

Melder: Tina Schmitter und Roland Temperli (BVUALG) sowie ornitho.ch-Melder

Trotz regelmässiger Kontrollen konnten keine Kiebitze mit Brutverhalten im Gebiet festgestellt werden.

Im Kanton Aargau führt die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) seit 2018 Fördermassnahmen für den Kiebitz durch. Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Massnahmen können dem Jahresbericht Kiebitzförderung Reusstal (Schmitter 2023) entnommen werden. Für Fragen steht der Unterhaltsdienst der Abteilung Landschaft und Gewässer (Allmendstrasse 3, 8919 Rottenschwil) unter 056 634 14 80 gerne zur Verfügung.

3.6. Breite / Aristau AG

Melder: Tina Schmitter und Roland Temperli (BVUALG) sowie ornitho.ch-Melder

Hier gab es 2023 keine Hinweise auf eine Brutansiedlung (letztmals 2020).

Im Kanton Aargau führt die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) seit 2018 Fördermassnahmen für den Kiebitz durch. Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Massnahmen können dem Jahresbericht Kiebitzförderung Reusstal (Schmitter 2023) entnommen werden. Für Fragen steht der Unterhaltsdienst der Abteilung Landschaft und Gewässer (Allmendstrasse 3, 8919 Rottenschwil) unter 056 634 14 80 gerne zur Verfügung.

3.7. Aue Reussegg / Sins AG

Melder: ornitho.ch-Melder

Hier liegen aus dem Jahr 2023 keine Hinweise auf eine Ansiedlung von Kiebitzen vor (zuletzt 2022).

3.8. Graströchni / Holziken AG

Melder: ornitho.ch-Melder

Aus der Graströchni liegen aus dem Jahr 2023 keine Hinweise auf eine Ansiedlung von Kiebitzen vor (hier zuletzt 2020).

3.9. Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE

Melder: Claudia Kuhnert, Lucas Lombardo und ornitho.ch-Melder. Verschiedene Organisationen sind im Kiebitzprojekt Fraubrunnenmoos involviert: BirdLife Schweiz, Berner Ala, Abteilung Naturförderung des Kantons Bern und Ala Schweiz.

Bis Anfang April hielten sich etwa 15 Altvögel im Fraubrunnenmoos auf, danach konnten meist nur noch 6–8 Individuen beobachtet werden. Die Vögel hielten sich im Schutzgebiet sowie im nördlich und östlich angrenzenden Kulturland auf. Ende April balzten mindestens 2 Paare auf dem nördlich an das Schutzgebiet angrenzenden Zuckerrübenfeld, zwei brütende Altvögel wurden gegen Ende Mai beobachtet, wobei die Bruten wegen des raschen Pflanzenwachstums immer schlechter einsehbar waren. Im dritten Jahr in Folge fiel auf, dass die Brutaufgaben im Schutzgebiet mit einer kalten Witterungsperiode (Bodenfrost) einherging. Auch im umliegenden ehemaligen Moosgebiet westlich des Urtenenbaches konnten regelmässig kleinere und grössere Trupps von Kiebitzen beobachtet werden, die intensiv balzten und etliche begonnene Bruten zeigten, zunächst aber ohne Bruterfolg. Die Kiebitze hielten sich dort immer auf brach liegenden Äckern oder in geeigneten Kulturen (Mais, Zuckerrüben, Erbsen, etc.) auf. Die Landwirte wurden jeweils über Gelege informiert, wobei die meisten Gelege nach maximal 6 Tagen wieder aufgegeben wurden. Ende Juni konnten im Schutzgebiet erstmals Jungvögel beobachtet werden (2 Familien mit je 2 Pulli). Ein Hinweis auf eine erfolgreiche Brut westlich des Urtenenbaches stammt von einer Meldung mit Fotobeleg Anfang Juli. Ab Mitte Juni hielten sich regelmässig Trupps von bis zu über 30 Altvögeln im Gebiet auf. Ein noch nicht ganz flugfähiger Jungvogel wurde zuletzt Ende Juli beobachtet.

Wir gehen von insgesamt mindestens 4 Brutpaaren und einem flüggen Jungvogel aus.

Das gesamte Schutzgebiet ist auf drei Seiten mit einem Litzenzaun und auf der Westseite mit einem Diagonalgeflecht eingezäunt. Zusätzlich wurde die nordöstliche Ecke des Gebietes (ca. 1 ha) mit Weidenetzen (Höhe 120 cm) eingezäunt. Entlang des äusseren Zaunes installierte BirdLife Schweiz 5 Wildkameras zur Prädationsüberwachung. Es konnten keine Füchse, aber 2 Mal ein Iltis innerhalb des Zaunes nachgewiesen werden. Um ein Untergraben durch den Fuchs zu verhindern, wurden zwischen den Zaunpfosten Alu-Erdanker angebracht. Nachdem im letzten Jahr ein Versuch mit einem Gelegekorb zum Brutabbruch geführt hatte, wurde in diesem Jahr auf den Einsatz von Körben verzichtet. Auf Anregung von BirdLife Schweiz wurde die Kiesfläche im Februar geeggt und wie in der Vergangenheit im Winter aufkommende Bäume entfernt sowie Problempflanzen bekämpft. Von April bis November beweiden drei Galloway-Rinder einen Teil der Fläche. Rabenkrähen, die in der Vergangenheit zu massiven Brutverlusten geführt hatten, wurden mit einem BirdAlert (registriert Rufe von Krähen und sendet als Antwort Stressrufe von Rabenkrähen und Greifvogelrufe aus) bekämpft. In Absprache mit BirdLife Schweiz, der Berner Ala und dem Kanton Bern kam zudem fast wöchentlich ein Falkner mit einem Habicht vorbei und liess ihn an der Leine eine mitgebrachte Krähe rupfen. Die Kombination dieser beiden Massnahmen war sehr erfolgreich. Eine Sumpfyzyresse an der Schutzgebietsgrenze, die teilweise als Ansitzwarte für Krähen oder Greifvögel diente, wurde gefällt. Zudem betreute BirdLife Schweiz im Gebiet eine Bachelorarbeit der Universität Neuenburg zum Thema «Wie beeinflussen Prädation und Lebensraumstruktur den Status von Kiebitzkolonien?».

3.10. Seilmatte / Limpach BE

Melderin: Claudia Kuhnert

In der Seilmatte siedelten sich im Gegensatz zum Vorjahr Jahr keine Kiebitze an. Es wurde eine Bodenmelioration durch Aufhumusierung durchgeführt, die das Gebiet für den Kiebitz weniger attraktiv machen dürfte.

3.11. Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE

Melder: Markus Krähenbühl, Natur- und Vogelschutzverein Münsingen und BirdLife Schweiz sowie ornitho.ch-Melder

Im Hechtenloch und Grossacher gab es dieses Jahr erstmals seit 2010 keine Ansiedlung mehr. Es wurden keine Schutz- und Fördermassnahmen umgesetzt. Es wird vermutet, dass die hohe Dichte von Weissstörchen im Gebiet für die Kiebitze problematisch ist.

3.12. Vilbringemoos / Worb BE

Melder: ornitho.ch-Melder

Aus dem Vilbringemoos liegen aus dem Jahr 2023 keine Hinweise auf eine Ansiedlung von Kiebitzen vor (hier zuletzt 2021).

3.13. Bärmatte / Hindelbank BE

Melder: Samuel Bachmann und ornitho.ch-Melder

Bereits Mitte März konnten zwei Altvögel beim Nestbau beobachtet werden, die das Gebiet dann aber wieder verliessen. Im April hielten sich dann regelmässig bis zu 13 Altvögel im Gebiet auf. Anfang April kam es zu zwei Gelegen auf den Inseln im Naturschutzgebiet, gegen Ende des Monats zu 4 weiteren Gelegen auf den angrenzenden Ackerflächen. Ende April schlüpften die beiden Gelege im Naturschutzgebiet (jeweils mindestens 3 Pulli), die 4 Gelege im Ackerland wurden alle in der Nacht zum 1. Mai geplündert. Trotzdem konnte Anfang Mai ein Jungvogel im Ackerland beobachtet werden, der vermutlich aus einem 5. Gelege stammte, das nicht entdeckt worden war. Mitte Mai wurde das letzte Mal ein Jungvogel beobachtet, der vermutlich nicht flügge wurde. Bis Mitte Juni gab es noch einen weiteren Brutversuch, der aber nicht zum Schlupferfolg führte.

Wir gehen von insgesamt 7 Brutpaaren aus, es wurden keine Jungvögel flügge.

Das Naturschutzgebiet wurde während der Brutzeit von 5 Lamas beweidet. Die Gelege auf dem Acker wurden mit Pfählen markiert und der Bewirtschafter informiert, auf einen Gelegeschutz mit Zaun oder Korb wurde verzichtet.

3.14. Wengimoos / Wengi BE

Melder: Daniel Friedli und ornitho.ch-Melder

Bereits Anfang März konnten 4 balzende Altvögel beobachtet werden. In der ersten Aprilhälfte wurden 3 Gelege entdeckt, Mitte April waren alle unbekanntes Gründen verschwunden. Ende April und im Mai gab es 3 Ersatzbruten, Anfang Mai wurden keine Gelege mehr bebrütet und die Kiebitze verliessen das Gebiet. Ein Schlupferfolg konnte nicht festgestellt werden.

Wie jedes Jahr hat der Pächter mehrere "Kiebitzfenster" vorbereitet, indem er auf Flächen von ca. 5 x 10 m die Erde mit der Egge behandelte. Die Brutfläche wurde neu mit einem fixen Zaun geschützt, ab Mai wurde die Fläche mit Ziegen beweidet, um die Verbuschung zu verhindern.

3.15. Grosses Moos Kerzers–Ins–Witzwil FR/BE/VD

Melder: Lucas Lombardo, Julien Mazenauer, Enrico Gerber, Stephan Strebel, Paul Mosimann-Kampe, Yves Bötsch (alle für BirdLife Schweiz); BirdLife Schweiz begleitet im Gebiet ein Förderprojekt für den Kiebitz.

Wie in den Vorjahren wurden auch 2023 die ersten Kiebitze Anfang Februar auf der Kiebitzförderfläche «Churzeteile» bei Ins gesichtet. Leider war der angrenzende Bewirtschafter dieses Jahr nicht bereit, seine Parzelle einzäunen zu lassen, so dass die geschützte Fläche dieses Jahr nur 2,5 ha betrug. Die Fläche wurde ab dem 22. Februar wieder mit einer Solarpumpe vernässt.

Bereits am 23. März konnten die ersten Gelege festgestellt und am 15. April die ersten frisch geschlüpften Küken beobachtet werden. Der gute Schlupferfolg liess auf einen guten Bruterfolg hoffen. Die Verkleinerung der umzäunten Fläche zwang jedoch die älteren Jungvögel, die geschützte Fläche zu verlassen, so dass am 17. Mai dazu, dass über 20 zwei Wochen alte Küken ausserhalb des Elektrozaunes von Füchsen gerissen wurden. Insgesamt wurden in der eingezäunten Kiebitzförderfläche maximal 6 Jungvögel flügge.

Am 18. April konnten wir ein erstes Ersatzgelege von Vögeln aus der Fläche «Churzeteile» in den Nassreisfeldern vor dem BirdLife-Naturzentrum La Sauge feststellen. In enger Absprache mit dem Bewirtschafter konnte bei der Flutung der Fläche auf die Kiebitze Rücksicht genommen werden. In der Folge gab es bei La Sauge 9 Ersatzgelege von 7 Brutpaaren. Trotz Verzicht auf einen Schutzzaun wurden 5 Jungvögel flügge.

Erfreulich war, dass die zweite Kiebitzförderfläche bei Witzwil (Lindenhof) von den Altvögeln vermehrt zur Nahrungssuche aufgesucht wurde. Am 15. Mai konnte im angrenzenden Reisfeld eine Brut festgestellt werden. Auch hier wurde auf einen Schutzzaun verzichtet. Wir gehen aber davon aus, dass ein Jungvogel flügge geworden ist.

Insgesamt gehen wir für die Kolonie im Grossen Moos von 37 Brutpaaren und 69 Gelegen aus, leider wurden aufgrund von Prädation durch Füchse nur 11 Jungvögel flügge.

3.16. Bellechasse – Kerzersmoos FR/BE

Melder: Lucas Lombardo (BirdLife Schweiz) und ornitho.ch-Melder

Es gab vereinzelt Beobachtungen von balzenden Männchen, aber ohne Hinweise auf Brutversuche. Vermutlich handelte es sich um Vögel aus der nahegelegenen Kolonie Heumoos.

3.17. Lobsigen / Aarberg BE

Melder: Hans-Rudolf Zingg, Lucas Lombardo (BirdLife Schweiz)

Nach 2019 konnte auch dieses Jahr wieder eine Kiebitzansiedlung am Lobsigensee festgestellt werden. Mindestens ab Mitte Mai hielten sich zwei Altvögel im Gebiet auf, Ende Mai wurde durch BirdLife Schweiz ein Nest mit Vollgelege entdeckt und in Absprache mit dem dem Kanton Bern der Bewirtschafter informiert und das Gelege bei der Bodenbearbeitung geschützt. Ansonsten wurden keine Schutzmassnahmen getroffen.

Die Jungvögel sind vermutlich Ende Juni geschlüpft. Mitte Juli konnten 2 Jungvögel im Alter von ca. 2 Wochen beobachtet werden. Hinweise, dass die Jungvögel flügge wurden, liegen jedoch keine vor.

3.18. Auried / Kleinbösinggen FR

Melder: Anton Kilchör und ornitho.ch-Melder

Im März hielt sich ein einzelner Kiebitz, zeitweise auch ein Paar, im Gebiet auf. Einige Balzflüge und etwas Muldendrehen wurden beobachtet. Gegen Ende März konnte ein Weibchen für ca. 2 Tagen in Brutposition beobachtet werden, ob es zur Eiablage kam, ist unklar. Danach wurden kaum noch Kiebitze im Gebiet beobachtet.

Spezielle Schutz- und Fördermassnahmen für den Kiebitz wurden nicht durchgeführt. Das Gebiet wird mit Hochlandrindern beweidet, um der Verbuschung entgegenzuwirken und die Vegetation niedrig zu halten. Um Störungen durch Besucher zu reduzieren, haben die Betreuer in den letzten Jahren an einer störungsempfindlichen Stelle eine Hecke wachsen lassen und einen Sichtschutzzaun aus Weidenruten errichtet.

3.19. Champs Grillet & Les Allues / Avusy & Laconnex GE

Melder: ornitho.ch-Melder

Aus dem Kanton Genf liegen auch für 2023 keine Hinweise auf Kiebitzbruten vor (letztmals 2021).

3.20. Wauwiler Ebene LU

Melder: Simon Hohl (Schweizerische Vogelwarte)

Mit 44 Brutpaaren siedelten sich 2023 etwas mehr Kiebitze im Wauwilermoos an als im Vorjahr (38 Paare). Insgesamt wurden 83 Gelege festgestellt, wovon etwa die Hälfte Ersatzgelege waren. Nur aus 41 % der Gelege schlüpften Küken, gut 40 % der Gelege wurden nachweislich prädiert und rund 20 % blieben aus ungeklärten Gründen erfolglos. Aus den 32 erfolgreichen Gelegen

schlüpften mindestens 101 Pulli, von denen auffallend viele vor dem 10. Lebenstag verschwanden. Insgesamt wurden 7 Jungvögel flügge, das sind 0,16 flügge Jungvögel pro Brutpaar – einer der niedrigsten Werte seit Beginn des Förderprojektes.

Der geringe Bruterfolg ist auf hohe Verluste durch Bodenprädatoren, vor allem den Rotfuchs, zurückzuführen. Mehrmals drang ein Fuchs nachweislich in die eingezäunten Flächen ein und erbeutete mehrere Gelege und wohl auch viele Küken.

Die Fördermassnahmen in der Wauwiler Ebene wurden im gewohnten Umfang weitergeführt. Dazu gehören u.a. mehrere Kiebitzbrachen im Rahmen des lokalen Vernetzungsprojektes und Elektrozäune (2023: Gesamtlänge 4,1 km, eingezäunte Fläche ca. 6,7 ha), die Gelege und nahrungssuchende Familien vor Bodenprädatoren schützen. Darüber hinaus wurde die Kiebitzkolonie während der gesamten Brutsaison von drei Praktikanten intensiv betreut.

Weitere Informationen zur Kiebitz-Saison 2023 in der Wauwiler Ebene sind im entsprechenden Jahresbericht zu finden (Hohl et al. 2023).

3.21. Gettnau Ziegelei / Gettnau LU

Melder: Simon Hohl (Schweizerische Vogelwarte) und ornitho.ch-Melder

Es liegen keine Hinweise auf eine Ansiedlung vor (letztmals 2021).

3.22. Surematte / Büron & Knutwil LU

Melder: Simon Hohl (Schweizerische Vogelwarte) und ornitho.ch-Melder

In diesem Gebiet gab es erstmals seit 2019 wieder eine Ansiedlung. Bei Muracher siedelte sich um die Monatswende März/April ein Kiebitzpaar an. Mitte April wurde ein Gelege in einem Salatfeld bebrütet, am 8. Mai schlüpfen die Küken. Die Familie wanderte auf einen Gemüseacker ab, wo im Juni mindestens 3 weitere farbberingte Weibchen aus der Wauwiler Population Ersatzbruten begannen. Mindestens drei Jungvögel wurden flügge. Alle Ersatzbruten wurden noch vor dem Schlupf der Küken aufgegeben oder prädiert.

Die Landwirte wurden über die Gelege informiert und gebeten, vor Bewirtschaftungsgängen anzurufen. Es waren jedoch keine Eingriffe erforderlich, Schutzmassnahmen wurden keine umgesetzt.

3.23. Ostergau / Willisau & Grosswangen LU

Melder: Pius Kunz, Simon Hohl (Schweizerische Vogelwarte)

Ende März siedelte sich ein erstes Paar im Gebiet an, Anfang April ein zweites. Mitte April wurden zwei Gelege bebrütet, von denen eines später geplündert wurde. Um den 8. Mai schlüpfte das andere Gelege (mindestens 3 Pulli). Vermutlich wurde in der Zwischenzeit ein Ersatzgelege angelegt, aber auch dieses war nicht erfolgreich, das Paar verliess das Gebiet Mitte Mai. Ende Mai wurde zum letzten Mal ein etwa 3 Wochen altes Küken beobachtet, das aber vermutlich nicht flügge wurde. Anfang Juni hatten alle Kiebitze das Gebiet verlassen.

Ausser den üblichen Pflegemassnahmen im Gebiet (Mahd im Oktober) wurden keine Schutz- und Fördermassnahmen durchgeführt.

3.24. Hetzligermoos / Buttisholz LU

Melder: Simon Hohl (Schweizerische Vogelwarte) und ornitho.ch-Melder

Für 2023 liegen keine Hinweise auf eine Ansiedlung an diesem Standort vor.

3.25. Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU

Melderin: Irene Abt, Rösly Wirz-Feuz, Silvan Oberhänsli

Auf den ALSO-Dächern siedelte sich auch dieses Jahr nur ein Brutpaar an. Von Anfang April bis gegen Ende Mai wurde ein Gelege bebrütet, es kam aber nicht zum Schlupf. Ein bedeutender Teil der Dachfläche steht wegen der 2021 gebauten Fotovoltaik-Anlage für die Kiebitze nicht mehr zur Verfügung. Ausserdem wurde ein anderes Dach im Frühling 2023 saniert, die Vegetation wird sich wohl erst im Verlauf der nächsten Jahre soweit erholen, dass genügend Nahrung für die Kiebitze zur Verfügung steht.

Auf dem Flachdach des Wohncenters wurden Kontrollen durchgeführt, es konnten aber keine Kiebitze festgestellt werden.

Während der anhaltenden Trockenheit im Mai wurde auf einem der ALSO-Dächer ein verbessertes Bewässerungssystem installiert.

3.26. Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet – Tuggen SG/SZ

Melder: Klaus Robin und ornitho.ch-Melder

Im April konnte im Kaltbrunner Riet mehrmals ein balzendes Kiebitzpaar festgestellt werden. Anfang Mai wurde dann ein vermutlich brütendes Paar auf einem Acker westlich des Linthkanals beobachtet. Weitere Beobachtungen wurden nicht gemacht.

Es wurden keine Schutzmassnahmen getroffen. Ein Schlupferfolg konnte nicht nachgewiesen werden und es ist davon auszugehen, dass keine Jungvögel flügge wurden.

3.27. Joner Allmeind / Rapperswil-Jona SG

Melder: Andreas Täschler

Erstmals seit 2018 gab es in diesem Jahr wieder einen Brutversuch eines Paares auf einem Acker in der Joner Allmeind. Bis in den Mai hinein konnten Abwehrflüge beobachtet werden. Es gab vermutlich ein Gelege, Küken konnten aber keine beobachtet werden.

3.28. Eisenriet / Diepoldsau SG

Melder: Naturschutzgruppe Alta Rhy (Franziska Bucher, Jürg Sonderegger, Agnes Schümperlin), Gregor Sieber, Guido Bischofberger, mit Unterstützung der Aktionsgruppe Wiesenbrüter Rheintal

Während der Brutzeit hielten sich etwa 20 Kiebitze im Eisenriet auf. Bereits Ende März gab es die ersten Gelege, im April kam es zu insgesamt 9 Erstbruten. Ende April schlüpften die ersten Jungvögel, im Mai konnten maximal 7 Familien und 18 Pulli beobachtet werden. Ausserdem wurde ein Nest mit toten Jungvögeln gefunden. Im Verlauf des Mai gab es ein zwei Ersatzgelege. Die Beobachtung der Familien wurde durch die aufkommende Vegetation immer schwieriger. Anfang Juni wurden zum letzten Mal Jungvögel beobachtet, Mitte Juni deutete das Verhalten der Altvögel noch auf Jungvögel hin.

Insgesamt gehen wir von 9 Brutpaaren und 17 flüggen Jungvögeln aus.

Die lokale Naturschutzgruppe Alta Rhy setzte verschiedene Schutzmassnahmen um. So wurde wie im Vorjahr ein Elektrozaun (ca. 150 x 150 m) aufgestellt. Ein Bewirtschaftungseingriff Ende Mai wurde begleitet. Ein Ersatzgelege wurde mit einem Gelegekorb geschützt. Alta Rhy überwachte die Kiebitz-Kolonie und unterhielt den Elektrozaun.

3.29. Bannriet und Umgebung / Altstätten & Oberriet SG

Melder: Dominic Frei (Verein Pro Riet Rheintal)

Dieses Jahr gab es erstmals seit 2019 wieder eine Ansiedlung im Raum Bannriet. Ende Mai wurde ein Gelege mit 4 Eiern auf einer Ackerfläche in der Nähe des Rheintaler Binnenkanals entdeckt. Die Pulli schlüpften Anfang Juni. Leider wurden sie kurz darauf von Rabenkrähen erbeutet.

Kurz nach dem Entdecken des Geleges hätte ein Elektrozaun installiert werden sollen. Dies wurde aber nicht umgesetzt, weil die Jungvögel kurze Zeit später schlüpften und prädiert wurden.

3.30. Saxerriet / Sennwald SG

Melder: Rainer Kühnis und ornitho.ch-Melder

Im Saxerriet wurde dieses Jahr wurde erstmals seit 2001 wieder eine Brutansiedlung festgestellt. Mitte Mai konnte ein Kiebitzpaar mit mindestens einem Jungvogel auf einem brachliegenden Maisfeld am Rande einer grösseren Wasserstelle beobachtet werden. Die Altvögel machten Abwehrflüge gegen Rotmilane und Weissstörche. Über das weitere Schicksal der Jungvögel ist uns nichts bekannt, es ist davon auszugehen, dass sie aufgrund der hohen Prädatorendichte im Gebiet nicht flügge geworden sind.

3.31. Nuoler Ried / Wangen SZ

Melder: Melanie Bischof, Fabian Rätz, Martina Gabay, Leo Hüppin, Eva Vogt-Symietz, Irene Kägi, Reto Hermann, Daniela Schibli / Projekt der Stiftung Frauenwinkel in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald und Natur des Kantons Schwyz und BirdLife Schweiz.

Der Brutbestand im Nuoler Ried war mit 18 Paaren deutlich geringer als im Vorjahr (26 Brutpaare). Die 23 Erst- und Ersatzgelege verteilten sich zu etwa je einem Drittel auf die Ziegelwies (Riedfläche), die Kiebitzförderflächen und die landwirtschaftlich genutzten Flächen (Dinkel und Intensivgrünland). Die ersten Familien erschienen ab Mitte April, maximal konnten am 23. Juni 25 Jungvögel verschiedener Altersklassen beobachtet werden, insgesamt dürften gut 50 Pulli

geschlüpft sein. Ab Mitte Mai erreichten die ersten Jungvögel das flügge Alter, insgesamt wurden etwa 28 Jungvögel flügge.

Unter der Leitung der Stiftung Frauenwinkel wurden im Nuoler Ried wiederum umfangreiche Fördermassnahmen durchgeführt. Dazu gehörten ein Monitoring durch Mitarbeitende und Freiwillige, die Einzäunung von für den Kiebitz wichtigen Brut- und Nahrungsflächen (21,4 ha / 4,2 km Zaun), die Markierung von Gelegen und die enge Begleitung von Bewirtschaftungseinsätzen. Verschiedene Habitataufwertungen wurden durchgeführt, z.B. wurden unter Beratung von BirdLife Schweiz spezielle Kiebitzförderflächen (Ansaat von Gründüngung, keine Bewirtschaftung während der Brutzeit) angelegt und teilweise mit (Solar-)Pumpen vernässt. Gelege auf Fettwiesen wurden kreisförmig ausgemäht, da die Vegetation sonst zu hoch gewachsen wäre. Einige Gelege wurden mit Wildkameras überwacht und 2 BirdAlerts zur Krähenabwehr eingesetzt.

Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Fördermassnahmen finden sich im Jahresbericht der Stiftung Frauenwinkel (Rätz et al. 2023).

3.32. Frauenwinkel / Freienbach SZ

Melder: Melanie Bischof, Fabian Rätz, Martina Gabay, Leo Hüppin, Eva Vogt-Symietz, Irene Kägi, Reto Hermann, Daniela Schibli / Projekt der Stiftung Frauenwinkel in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald und Natur des Kantons Schwyz und BirdLife Schweiz.

Der Brutbestand im Frauenwinkel war mit 5 Brutpaaren deutlich geringer als im Vorjahr (12 Brutpaare). Im Üsser Sack siedelten sich 4 Paare an, hinzu kam erstmals seit langem auch wieder ein Paar im Inner Sack. Im Üsser Sack gab es 7 Erst- und Ersatzgelege, von denen vermutlich nur 3 Schlupferfolg hatten. 2 Jungvögel dürften flügge geworden sein, die anderen fielen wohl überwiegend Prädatoren zum Opfer. Im Inner Sack gab es sehr wahrscheinlich ein Gelege, aber es kam nicht zum Schlupf.

Im Frauenwinkel wurden unter der Leitung der Stiftung Frauenwinkel wieder umfangreiche Fördermassnahmen durchgeführt. Insgesamt wurden im Üsser Sack 1,6 km Weidezaun zum Schutz vor Bodenprädatoren aufgestellt (8,9 ha eingezäunte Fläche) und die Nester wurden markiert. Zur Krähenabwehr wurden zwei BirdAlerts installiert, die rufende Rabenkrähen registrieren und als Reaktion darauf Revierverteidigungsrufe aussenden. Landwirtschaftliche Massnahmen auf einer Wiese am Rande des Rieds wurden durch das Projektpersonal eng begleitet. Eine Rückführungsfläche wurde mittels Solarpumpen vernässt. Zudem wurden in die Entwässerungsgräben Stautafeln eingebaut, damit der Moorboden weniger schnell austrocknet.

Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Fördermassnahmen finden sich im Jahresbericht der Stiftung Frauenwinkel (Rätz et al. 2023).

3.33. Ägelsee / Gachnang TG

Melder: ornitho.ch

Vom Ägelsee liegen auch dieses Jahr keine Hinweise auf eine Brutansiedlung von Kiebitzen vor (letztmals 2019).

3.34. Bolle di Magadino / Locarno TI

Melder: Arno Schneider und ornitho.ch-Melder

Aus dem Jahr 2023 liegen keine Bruthinweise aus dem Tessin vor (letztmals 2021).

3.35. Les Quatre-Vingts / Yverdon VD

Melder: ornitho.ch-Melder

Die Fläche des Projekts «Escale limicoles» bei Yverdon wurde diesen Frühling wieder geflutet. Es liegen jedoch keine Meldungen von Kiebitzen mit Brutverhalten vor (letztmals 2019).

3.36. Bettens VD

Melder: ornitho.ch-Melder

Auch in diesem Jahr gibt es keine Meldungen von balzenden Kiebitzen im Bereich des Etang de Bioley-Orjulaz (letztmals 2020).

3.37. Corcelles-près-Payerne – Ressudens-Dessous VD

Melder: Fabian Schneider und ornitho.ch-Melder

Im Gegensatz zum Vorjahr (4 Brutpaare) siedelten sich dieses Jahr keine Kiebitze in der Region Corcelles-près-Payerne und Ressudens-Dessous an.

Spezifische Schutzmassnahmen für den Kiebitz wurden keine umgesetzt.

3.38. Les Barges / Vouvry VS

Melder: Briec Dervaux und Emmanuel Revaz (Schweizerische Vogelwarte) und ornitho.ch-Melder

Ende Februar trafen die ersten Kiebitze im Gebiet ein, in der zweiten Märzhälfte wurden die ersten Gelege entdeckt. Gegen Mitte April wurden auf der Parzelle in Savorat 17 Gelege gezählt, dazu kam ein weiteres Gelege auf einer benachbarten Parzelle. Auf der Parzelle La Trabla wurden zur gleichen Zeit 3 Gelege bebrütet. Die ersten Pulli schlüpften Mitte April, maximal konnten in Savorat 26 Küken gleichzeitig beobachtet werden. Nach dem Mähen einer angrenzenden Kunstwiese wanderten viele Küken dorthin ab und verliessen den umzäunten Bereich, viele fielen dabei vermutlich Prädatoren zum Opfer. Nur 3 Jungvögel wurden flügge. Auf der Parzelle La Trabla konnten maximal 5 Pulli gleichzeitig beobachtet werden, nur einer wurde flügge.

Insgesamt gehen wir für Les Barges von 21 Brutpaaren und 4 flüggen Jungvögeln aus.

Im Gebiet Les Barges wurden mehrere Kiebitzbrachen angelegt, 2 Parzellen wurden mit einem Elektrozaun (Typ FlexiNet) geschützt. Die Zäune wurden während der Brutsaison mehrmals ausgemäht, um einen Spannungsabfall zu verhindern. Die Zäune wurden mit Wildkameras überwacht, um ein mögliches Eindringen von Prädatoren zu dokumentieren. Zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit wurden Informationstafeln über das Kiebitzförderprojekt aufgestellt. Ausserdem konnte erreicht werden, dass Helikopterflüge im Gebiet während der Brutzeit

reduziert werden. Auf einer in ca. 1 km Entfernung angelegten Kiebitzbrache wurde versucht, Kiebitze mit dem Abspielen von Balzrufen anzulocken. Mehrmals konnten Kiebitze dort registriert werden, zu einer Ansiedlung kam es jedoch nicht.

Detaillierte Informationen zum Verlauf der Brutsaison 2023 in Les Barges und zu den Schutz- und Fördermassnahmen können dem entsprechenden Jahresbericht zu entnommen werden (Dervaux & Revaz 2023).

3.39. Rigoles de Vionnaz / Collombey-Muraz VS

Melder: Brieuc Dervaux und Emmanuel Revaz (Schweizerische Vogelwarte) und ornitho.ch-Melder

Bei Rigoles de Vionnaz trafen die ersten Kiebitze Anfang März ein, aber erst Ende April konnte das erste Gelege entdeckt werden. Insgesamt siedelten sich zwei Brutpaare an, die jeweils mindestens ein Gelege tätigten, von denen mindestens eines schlüpfte. Es wurden jedoch keine Jungvogel flügge.

Im Gebiet Rigoles de Vionnaz wurden drei grosse Kiebitzbrachen angelegt, von denen zwei mit einem Elektrozaun (Typ FlexiNet) eingezäunt wurden. Nur die südliche der beiden eingezäunten Parzellen wurde in diesem Jahr zur Brut genutzt. Die Zäune wurden während der Brutsaison mehrmals ausgemäht, um einen Spannungsabfall zu verhindern. Zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit wurden Informationstafeln über das Kiebitzförderprojekt aufgestellt.

Detaillierte Informationen zum Verlauf der Brutsaison 2023 und zu den umgesetzten Schutz- und Fördermassnahmen können dem Jahresbericht entnommen werden (Dervaux & Revaz 2023).

3.40. Choller & Flachdächer / Zug, Steinhausen & Cham ZG

Melder: Silvan Oberhänsli (ZHAW)

Weder auf dem AMAG-Dach noch auf dem Flachdach von Bau & Hobby konnten in diesem Jahr Kiebitze beobachtet werden. Auch von den umliegenden Flachdächern liegen uns keine Meldungen vor, die auf eine Brutansiedlung schliessen lassen.

Spezielle Fördermassnahmen für den Kiebitz wurden in diesem Jahr nicht durchgeführt. Die im Vorjahr geschaffenen Biodiversitätsflächen auf dem Dach der AMAG-Garage wurden im Frühjahr kontrolliert und bieten reichlich Unterschlupf für Spinnen und Ameisen, so dass eine gewisse Nahrungsgrundlage weiterhin gegeben ist.

3.41. Winkler Allmend / Winkel ZH

Melder: Anna Bérard, Claudio Lotti, Martin Preiswerk, Mathias Ritschard

Mitte März trafen die ersten Kiebitze in der Grabenwies ein, kurz darauf wurden die ersten Gelege angelegt. Anfang April wurden 6 Gelege gleichzeitig bebrütet. Mitte bis Ende April schlüpften vermutlich alle 6 Gelege, maximal konnten am 1. Mai 21 Pulli gezählt werden. Mit zunehmender Vegetation wurden die Zählungen immer schwieriger. Um Mitte Mai wurden die ersten Jungvögel flügge. Zudem gab es im Mai vermutlich noch eine Ersatzbrut.

In einer renaturierten Feuchtwiese westlich der Grabenwies siedelte sich Anfang Mai ein weiteres Brutpaar an. Anfang Juni schlüpften mindestens 2 Pulli, eine Woche später waren aber keine Kiebitze mehr am Brutplatz zu beobachten.

Insgesamt gehen wir von 7 Brutpaaren in der Grabenwies und der Umgebung aus, etwa 20 Jungvögel dürften flügge geworden sein.

Der bisher verwendete Weidezaun wurde im Februar in Zusammenarbeit mit dem Forstpflanzgarten Finsterloo (Amt für Landschaft und Natur Kanton Zürich) durch einen 1,5 m hohen Litzenzaun (9 Litzen, im unteren Bereich enger angeordnet) ersetzt. Die Litzen werden ausserhalb der Brutzeit entfernt. Nachdem in den Vorjahren der Bruterfolg vor allem wegen Prädation durch Mäusebussarde sehr gering war oder ganz ausblieb, war der Prädationsdruck in diesem Jahr gering. Störungen durch Greifvögel oder Krähen wurden nur selten beobachtet.

3.42. Gossauer Ebene / Gossau ZH

Melder: Stephan Wirth, Walter Mosimann, Mathias Villiger; im Gossauer Riet läuft ein Förderprojekt für Kiebitze unter der Leitung von BirdLife Zürich / Mathias Villiger und in Partnerschaft mit der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, BirdLife Schweiz, Orniplan und dem Naturschutzverein Gossau und Umgebung. Das Projekt wird ausserdem unterstützt von der Gemeinde Gossau (Werkhofeinsätze).

Nach mehreren Jahren ohne Bruterfolg gab es erstmals seit 2009 keine Brutansiedlung von Kiebitzen in Gossau. Mitte März wurden gelegentlich kleine Trupps von bis zu 5 Individuen und vereinzelt auch Wuchtel Flüge beobachtet, die Vögel verliessen das Gebiet aber noch vor Ende März. Auch im Bereich des Flachdaches wurden keine Kiebitze festgestellt.

Auf dem Tirbel wurde eine Kiebitzbrache eingerichtet und auf eine Bewirtschaftung verzichtet, die Vegetation wurde zu Beginn der Brutzeit streifenweise gemäht. Zusätzlich wurde dort ab März mit einem Wasserschlauch bewässert und Drainagerohre wurden vorübergehend verschlossen, um eine kleine Vernässungsfläche zu schaffen.

3.43. Flachdach Stihl & Giesselg / Mönchaltorf ZH

Melder: Stephan Wirth

Anfang April wurde das erste Gelege (4 Eier) auf dem Flachdach gefunden. Nach Mitte April schlüpften 4 Küken, die aber nur wenige Tage überlebten. 2 Küken wurden tot aufgefunden, sie fielen wahrscheinlich der nasskalten Witterung zum Opfer. Von den anderen beiden Jungvögeln fehlte jede Spur. Um die Monatswende April/Mai entstanden zwei weitere Gelege, darunter ein Ersatzgelege. Beide schlüpften Ende Mai. Bis zum 10. Juni lebten noch 4 Küken aus dem Ersatzgelege, von denen eines ein Alter von 20 Tagen erreichte. Kein Jungvogel wurde flügge.

Der Folienteich und zwei Wannen auf dem Dach wurden mehrmals von Hand mit Wasser gefüllt. Während der anhaltenden Trockenheit im Juni wurde in Zusammenarbeit mit der ZHAW ein verbessertes Bewässerungssystem installiert.

3.44. Flachdächer Industriegebiet / Oetwil am See ZH

Melder: ornitho.ch und avimonitoring.ch-Melder

Im Bereich der Flachdächer in Oetwil am See gelangen auch dieses Jahr keine Beobachtungen von Kiebitzen (letztmals 2020).

3.45. Unterer Greifensee / Schwerzenbach & Greifensee ZH

Melder: ornitho.ch und avimonitoring.ch-Melder

Auch in diesem Jahr gibt es keine Hinweise auf eine Ansiedlung von Kiebitzen (letztmals 2019).

3.46. Niederuster / Uster ZH

Melder: ornitho.ch und avimonitoring.ch-Melder

Auch in diesem Jahr gibt es keine Hinweise auf eine Ansiedlung von Kiebitzen (letztmals 2019).

3.47. Neeracherried / Neerach ZH

Melder: Werner Müller und ornitho.ch-Melder

Auf der Beweidungsfläche im Neeracherried überwinterten erstmals durchgehend 1–2 Kiebitze, ab Anfang Februar trafen weitere Vögel ein. Nach der Durchzugsphase mit maximal 271 Altvögeln ging der Bestand während der Brutzeit ab April auf ca. 20 Individuen zurück. Wegen der aufkommenden Vegetation war es wie immer schwierig, Nester zu finden. Zwischen Anfang April und Anfang Juni schritten wohl 5 Paare zur Brut und es gab mehrere Ersatzgelege. Unter anderem siedelte sich Anfang Juni ein Paar in den südlichen Saumbachwiesen ca. 700 m östlich der Beweidungsfläche an, das Gelege wurde jedoch Ende Juni/Anfang Juli aufgegeben. Auch auf den Dorfwiesen wurden gelegentlich balzende Kiebitze beobachtet, eine sichere Brut konnte dort aber nicht nachgewiesen werden. Auf der Beweidungsfläche schlüpften zwischen Anfang Mai und Mitte Juni vermutlich mindestens 6 Gelege. Insgesamt dürften wohl mindestens 8 Jungvögel flügge geworden sein.

Neben der Beweidung, um die Vegetation niedrig zu halten, wurden keine speziellen Fördermassnahmen für den Kiebitz durchgeführt.

3.48. Kiesgrube Rütifeld / Stadel ZH

Melder: ornitho.ch und Avimonitoring-Melder

Auch in diesem Jahr gab es keine Hinweise auf eine Ansiedlung (letzte Ansiedlung 2019).

3.49. Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH

Melderin: Karin Salm, ornitho.ch und avimonitoring.ch-Melder, in Zusammenarbeit mit BirdLife Schweiz

Anfang Mai erschienen drei Kiebitze – ein Weibchen und zwei Männchen – auf einem vernässten und einem als Kiebitzbrache bewirtschafteten Acker im Oerlinger Ried. Bei Neuansiedlungen im Mai handelt es sich meist um Umsiedler, die bereits andernorts erfolglos gebrütet haben. Der nächste bekannte Brutplatz, das Neeracherried, ist jedoch 20 km entfernt. Es konnte Balzverhalten beobachtet werden und gegen Ende Mai wurde ein Gelege mit 4 Eiern gefunden. Um den 10. Juni schlüpften 4 Pulli, von denen eines nach wenigen Tagen verschwand. Die anderen 3 Jungvögel wurden Mitte Juli flügge. Dies ist die erste Ansiedlung im Oerlinger Ried seit 2014 und der erste Bruterfolg seit 2012.

Im Herbst 2022 wurde auf dem späteren Brutacker eine Kiebitzbrache angelegt, allerdings erfolgte die Brut auf dem benachbarten vernässten Acker. In Zusammenarbeit mit dem NNV Winterthur-Seen, der kantonalen Fischerei- und Jagdverwaltung und BirdLife Schweiz wurde kurz nach der Entdeckung des Geleges ein 1,5 m hoher Litzenzaun gegen Bodenprädatoren errichtet, der sich bereits im Artenförderungsprojekt von BirdLife Schweiz im Grossen Moos bewährt hat. Nach dem Schlüpfen der Jungvögel wurde zudem der Weg, der mitten durch das Gebiet führt, für mehrere Wochen gesperrt. Nach der Aufhebung der Sperrungen wurden zwei Tafeln mit Informationen über die erfolgreiche Brut aufgestellt. Nächstes Jahr sollen die beiden Ackerflächen wie 2023 bewirtschaftet werden – mit Kiebitzbrache und einer überwinterten Gründüngung. Ab 2025 plant die kantonale Fachstelle Naturschutz ökologische Aufwertungsmassnahmen auf der Fläche.

3.50. Lützelsee / Hombrechtikon ZH

Melderin: Esther Glaus

Im März und April konnten mehrmals 2–3 Kiebitze im Lutikerriet beobachtet werden, es gab etwas Balzverhalten und Abwehrflüge gegen Rabenkrähen. Das Gebiet ist schwierig einzusehen, es ist deshalb unklar, ob es zur Eiablage kam. Letztmals wurden die Kiebitze gegen Ende April beobachtet.

3.51. Filderen / Wettswil am Albis ZH

Melder: Daniel Stark und Stefan Bachmann (Verein Naturnetz Unteramt)

Im Februar trafen die ersten Kiebitze in der Filderen ein, zwischen Mitte März und Anfang April kam es zu 8 Erstbruten. 5 davon scheiterten, teils durch Hochwasser, teils aus unbekanntem Gründen. Aus den übrigen 3 Gelegen schlüpften 11 Jungvögel. Zwischen Mitte April und Anfang Mai gab es 5 Ersatzbruten, von denen 3 schlüpften. Die beiden anderen Paare unternahmen Ende Mai einen dritten (diesmal erfolgreichen) Brutversuch. Alle Bruten fanden im eingezäunten Bereich im Schutzgebiet statt. Durch die Stauaktivitäten des Bibers stieg der Wasserstand gegen Ende der Brutzeit bis weit in die Brutflächen hinein.

Insgesamt gehen wir von 8 Brutpaaren und ca. 15 flügenden Jungvögeln in der Filderen aus.

Der Verein Naturnetz Unteramt (VNU) hat mit Unterstützung des Kantons das Förderprojekt in der Filderen weitergeführt. Vor Beginn der Brutzeit wurden im Schutzgebiet einige Bereiche von Vegetation befreit, um Schlickflächen zu schaffen und die Verschilfung aufzuhalten. Der 1 km lange und 1,5 m hohe Litzenzaun wurde während der Brutzeit täglich kontrolliert und mehrfach

ausgemäht, um einen Spannungsabfall zu verhindern. Im Zwei Informationstafeln sowie Artikel im Affolter Anzeiger sowie in der Vereinszeitschrift des Naturnetz Unteramt informierten über das Kiebitzschutzprojekt.

3.52. Püntenmaas / Birmensdorf ZH

Melder: ornitho.ch-Melder

Auch dieses Jahr liegen keine Hinweise auf eine Ansiedlung vor (letzte Ansiedlung 2020).

3.53. Chatzensee / Regensdorf ZH

Melder: Paul Walser-Schwyzler und ornitho.ch-Melder

Am 7. Mai waren 2 Kiebitze anwesend und es waren einige Balzflüge zu beobachten, ansonsten liegen keine Beobachtungen vor, die auf einen Brutversuch schliessen lassen. Die letzte Ansiedlung am Chatzensee fand 2020 statt.

3.54. Brutvorkommen im grenznahen Ausland

3.54.1. Vorarlberger Rheintal (A)

Melderin: Anne Puchta

Gemäss vorläufigen Auswertungen gab es im Vorarlberger Rheintal etwa 60 Brutpaare und 39 flügge Jungvögel. Details sind zu einem späteren Zeitpunkt dem Jahresbericht «Wiesenbrüterschutz in Vorarlberg – Grosser Brachvogel, Kiebitz, Bekassine und Braunkehlchen» zu entnehmen.

3.54.2. Hellhof, Saint-Louis (F)

Melder: ornitho.ch-Melder

Die einzige Meldung betrifft die Beobachtung eines Paares Anfang Mai.

3.54.3. Kiesgrube Bourgfelden, Saint-Louis (F)

Melder: ornitho.ch-Melder

Im Mai wurden mind. 5 Kiebitze mit Brutverhalten beobachtet, im Juni ein flügger Jungvogel.

3.54.4. Petite Camargue alsacienne / Rosenau (F) und Märkt (D)

Melder: ornitho.ch und faune-france.org-Melder

Einzelne Meldungen von Kiebitzen im April, Mai und Juni enthalten keine Hinweise auf Brutverhalten.

3.54.5. Wollmatinger Ried & Reichenau (D)

Melder: Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Im Wollmatinger Ried gab es 3 Gelege. Alle schlüpften und es ist gut möglich, dass es flügge Jungvögel gab. In der Reichenau gab es zwei Brutpaare, aber keinen Schlupferfolg.

3.54.6. Radolfzeller Aachried (D)

Melder: Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Mindestens ein Brutpaar in den Schlattwiesen, mindestens ein Jungvogel schlüpfte, aber es ist unklar, ob es einen Bruterfolg gab. Weitere Altvögel waren während der Brutzeit anwesend. In der näheren Umgebung gab es bei Böhringen ausserdem 6 balzende Individuen.

3.54.7. Halbinsel Mettnau & Markelfinger Winkel (D)

Melder: Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

2 Gelege auf der Halbinsel Mettnau, bei einer Familie gab es vermutlich flügge Jungvögel.

3.54.8. Hegau (D)

Melder: Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

6 Nester bei Riedheim/Hilzingen, mindestens 3 davon schlüpften (7 Pulli). Es ist unklar, ob es flügge Jungvögel gab.

3.54.9. Espasingen (D)

Melder: Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Hier wurden 2 Familien beobachtet, es ist unklar, ob es flügge Jungvögel gab.

3.54.10. Rohr / Hilzingen (D)

Melder: ornitho.ch

Mitte Mai wurden mindestens 3 Paare bei Abwehrflügen gegen Milane beobachtet. Informationen zum Bruterfolg liegen uns keine vor.

3.54.11. Ruggeller Riet (FL)

Melder: ornitho.ch-Melder

Anfang April wurde ein Paar mit Balzverhalten gemeldet. Weiteres zum Brutverlauf ist uns nicht bekannt. Informationen zu Kiebitzbruten in Liechtenstein werden im Bulletin des Ornithologischen Informationsdiensts der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft BZG publiziert: <https://bzg.li/bulletin-ornithologischer-informationsdienst>.

4. Zitierte Quellen

BIRRER S., SCHMID H. (1989): Verbreitung und Brutbestand des Kiebitzes *Vanellus vanellus* in der Schweiz 1985–1988. *Der Ornithologische Beobachter*, 86, 145–154.

CATCHPOLE E. A., MORGAN B. J. T., FREEMAN S. N., PEACH W. J. (1999): Modelling the survival of British Lapwings *Vanellus vanellus* using ring-recovery data and weather covariates. *Bird Study*, 46, 5–13.

DERVAUX B., REVAZ E. (2023). Protection du Vanneau huppé dans le Chablais valaisan: Saison 2023. Station ornithologique suisse, Antenne valaisanne, Sion.

HOHL, S., HAGER D., INDERBITZIN S., LENGACHER N. (2023): Artenförderung Kiebitz in der Wauwiler Ebene, Kanton Luzern: Jahresbericht 2023. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

PEACH W. J., THOMPSON P. S., COULSON J. C. (1994): Annual and long-term variation in the survival rates of British lapwings *Vanellus vanellus*. *Journal of Animal Ecology*, 63, 60–70.

RÄTZ F., GABAY M., BISCHOF M., KMOBEL R. (2023): Artenförderungsprojekt Kiebitz, Frauenwinkel & Nuoler Ried. Jahresbericht 2023. Stiftung Frauenwinkel, Tuggen.

SCHMID H., LUDER R., NAEF-DAENZER B., GRAF R., ZBINDEN N. (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993–1996. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

SCHWARZENBACH Y. (2010): Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes 2007–2010 in der Schweiz und Analyse getroffener Massnahmen zur Artförderung. Bericht der Orniplan AG z. Hd. des SVS/BirdLife Schweiz.

SCHMITTER T (2023). Kiebitzförderung im Reusstal. Jahresbericht 2023. Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Landschaft und Gewässer.

